Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 40 Pfg.; durch die Post 2 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2006.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 5 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen aus der Privatleben Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" über Strich 50 Pfg.
Die Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bis 3spaltige Grundzeilen 30, 40 bis, 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Anfertigung feiner Herrenkleidung
Schlafrock-Meyer, 7 Frauenstr. 7.

Albert Kaul, Wein- und Cigarren-Handlung
Albrechtsstrasse No. 43 **Dresden** Ecke Pillnitzerstrasse.
Annahme von **Inseraten** und **Abonnements** für die
„Dresdner Nachrichten"

Probiren geht über Studiren!
Man probire an Stelle anderer Hautverschönerungsmittel den **vorzüglichen, dabei billigen Hoffmann's Creme** in eleganter Paradiantöchen à 75 Pfg. oder in Probedose à 25 Pfg. **Hoffmann's Marmormandelkleie** in hohen Dosen à 1 Mark. Zu haben bei **Herm. Roch,** Altmarkt, **Alfr. Blembel,** Wilsdrufferstrasse, Parfümerie **Süss,** Pragerstr., **Fr. Wollmann,** Hauptstr., sowie in den **Apotheken** und besseren Drogerien, Parfümhandlungen etc.
Man lasse sich nichts Anderes aufreden!

Aug. Kühnscherf & Söhne
Dresden-A., Grosse Plauensche Strasse 20
Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserei.
Gegründet 1840.
Specialität: **Aufzüge** für Personen, Waaren, Speisen etc.
mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Nr. 2. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Neujahrsnacht. Einverleibung Plauens, Landeslotterie. Zahnärztliche Doktor-Diplome. Kanarien-Ausstellung. Gerichtsverhandlungen. Eugen Bracht und seine Schule. | **Donnerstag, 2. Januar 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Januar.

Berlin. Die Neujahrsfeier im Königl. Schloß leiteten früh um 8 Uhr die feierlichen Klänge des Chorals „Lobe den Herrn" ein, den das Trompeterkorps des Garde-Kürassier-Regiments von der äußeren Galerie der Schloßkuppel blies. Um 9½ Uhr trafen der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Heinrich und die übrigen Mitglieder der Kaiserlichen Familie von Wildpark im Schloß ein, auf ihrem Wege von der Menge herzlich begrüßt. Im Schlosse nahm das Kaiserpaar zunächst die Glückwünsche der versammelten Prinzen und Prinzessinnen entgegen und vollzog dann im Rittersaal mit dem Kronprinzen und den anderen Prinzen und Prinzessinnen, dem Kriegsminister, der Generalität und den direkten Vorgesetzten der beiden betheiligten Truppentheile die Fahnennagelung an den Fahnen des Pionier-Bataillons Nr. 21 und des Fußartillerie-Regiments Nr. 13. Um 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der Gottesdienst. Rechts vor dem Altar nahmen der Reichskanzler, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die aktiven und die inaktiven Minister Platz, links die kommandirenden Generale und die Ritter des Schwarzen Adlerordens. Den Hauptraum besetzten die Prinzen aus souveränen neufürstlichen Häusern, die Häupter der fürstlichen und der ehemals reichsständischen gräflichen Familien, die Generale und Admirale, die Kommandeurs der Leibregimenter, die Präsidenten der Parlamente, die Wirklichen Geheimen Räthe und die Räthe 1. Klasse. Das Kaiserpaar erschien, während der Domchor mit dem Psalm 98 „Singet dem Herrn ein neues Lied" einsetzte, unter dem Vortritt der Pagen, der Obersten Hof- und der Oberhofchargen. Der Kaiser, über der Generalsuniform das Band des Schwarzen Adlerordens, den Marschallstab in der Hand, führte seine hohe Gemahlin, welche über einer Robe in Lila ebenfalls das Band des Schwarzen Adlerordens trug. Zur Seite der Kaiserin ging die kleine Prinzessin Victoria Luise, im hellblauen Kleidchen, ohne Hut. Zunächst folgte der engere Dienst, dann kam der Kronprinz, welcher die Herzogin von Albany führte, Prinz Eitel Friedrich mit der Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Heinrich mit der Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich Leopold mit der Prinzessin Carl von Hohenzollern und Prinz Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland. Nach Gemeindegesang und Liturgie hielt Generalsuperintendent Probst D. Faber die Predigt über das Wort des Johannes: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, den Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen." Die Gemeinde sang: „Nun danket Alle Gott"; dann folgte das Niederländische Dankgebet, von Chor und Gemeinde gesungen, von den Posaunen, den schmetternden Fanfaren und den Paukenwirbeln des Roeleck'schen Bläserchores begleitet. Tiefe Stille trat ein, als nach dem Segen das Amen des Domchors verklungen war. In der Eingangsthür erschienen die beiden neuen Fahnen, von den Kommandeuren der beiden Truppentheile getragen, welche zur Seite des Altars Halt machten, während alle Anwesenden sich erhoben hatten. Evangelischer Feldprobst Richter weihte die Feldzeichen „pro gloria et patria" in kurzer Weiherede. Dann schritt der Kaiser zum Altar vor und reichte sämmtlichen Geistlichen die Hand. Die Bläser ließen die Marschweise „Wilhelmus van Nassouwen" ertönen, unter deren Klängen der Zug aus der Kapelle zum Weißen Saale hinüber schritt. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen neben dem Thron Aufstellung, die Kaiserin mit den Prinzessinnen links, der Kaiser und die Prinzen rechts. Der Kronprinz stand seinem Vater zunächst. Ober-Hofmarschall Graf zu Eulenburg gab das Zeichen zum Beginn der Gratulationscour, die eine feierliche Musik begleitete. Hinter dem Einführer des diplomatischen Korps, Vice-Oberceremonienmeister Baron von dem Knesebeck, schritt zuerst der Reichskanzler vorüber, dann kamen die Bundesrathsbevollmächtigten, die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die lange Reihe der übrigen Befohlenen. Der Kaiser zeichnete einzelne Herren durch Handschlag aus, so den Grafen Ballestrem, Herrn v. Manteuffel und Herrn v. Kröcher. Gegen 12 Uhr verließen das Kaiserpaar mit den prinzlichen Herrschaften den Saal. Der Kaiser nahm die Glückwünsche der Botschafter entgegen, die in ihren reich geschmückten Galakarossen vorgefahren waren und die alsbald auch von der Kaiserin empfangen wurden. Der Kaiser empfing darauf die kommandirenden Generale zur Gratulation. Dann, gegen 1 Uhr, begab der Kaiser sich mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich, gefolgt von den Herren des Hauptquartiers, über Lustgarten und Schloßplatz zur Parole-Ausgabe nach dem Zeughaus. Er nahm die Rapporte der Leib-Regimenter, Leib-Compagnien und Leib-Eskadrons und militärische Meldungen entgegen und besichtigte dort aufgestellte chinesische Geschützrohre. Ein Vorbeimarsch der Ehrenwache schloß diesen Theil der Feier. Im Königl. Schlosse empfing der Kaiser die Direktion der Königl. Porzellanmanufaktur. An der Frühstückstafel nahmen u. A. Theil: der Reichskanzler Graf v. Bülow und die Majore v. Chelius und v. Bülow. Der Kaiser fuhr Nachmittags bei den hier beglaubigten Botschaftern vor. Um 4 Uhr 5 Minuten begab die kaiserliche Familie sich vom Potsdamer Bahnhofe aus nach Wildpark. Im Neuen Palais fand um 8 Uhr Abends Familientafel statt.

Berlin. Die „Deutsche Bank" theilt mit, daß sie beauftragt und bereit ist, Stücke des Berliner Registers der Northern Pacific Preferred Shares zu den früher publicirten Einlösungsbedingungen für Rechnung der Herren J. P. Morgan u. Comp., Newyork, zu kaufen.

Paris. Der Kaiser von Rußland sandte an den Präsidenten Loubet folgende Depesche: Zarskoje Selo, 1. Januar. Anläßlich des neuen Jahres drängt es die Kaiserin und mich, Ihnen unsere besten Wünsche für Frankreich und für Sie persönlich, Herr Präsident, auszusprechen. Unter den angenehmsten Erinnerungen, welche uns das soeben zu Ende gegangene Jahr hinterläßt, ist uns diejenige, der in dem schönen befreundeten und verbündeten Lande zugebrachten Tage besonders theuer. Nicolaus. — Der Kriegsminister hat folgende Depesche an den russischen Kriegsminister, General Kuropatkin, gesandt: In dem Augenblick, in dem das neue Jahr beginnt, drängt es mich, Ew. Excellenz alle meine Wünsche und diejenigen des französischen Heeres für die glorreiche russische Armee zu übermitteln. Möge eine nahe Zukunft uns neue und ebenso kostbare Erinnerungen vorbehalten, wie diejenigen, die das vergangene Jahr hinterlassen hat. — Ich bitte Ew. Excellenz, aus diesem Anlasse unser Dolmetsch bei ihren kaiserlichen Majestäten zu sein und ihnen die ehrfurchtsvollen Wünsche darzubringen, welche ich mit der ganzen französischen Armee für ihre erhabenen Personen hege. General André.

Rom. Beim Neujahrsempfange der französischen Kolonie führte der Botschafter Barrère aus: „Das verflossene Jahr ist für Italien, dessen bewundernswerthe nationale Lebenskraft in denkwürdiger Weise sich offenbart hat, besonders fruchtbar gewesen und ebenso für Frankreich, da in ihm sich die Beziehungen der Freundschaft und der Interessen beider Länder entwickelt und endgültig befestigt haben. Der Besuch der italienischen Flotte in Toulon und die Begegnung des Präsidenten Loubet mit dem Herzog von Genua haben das Jahr würdig eingeführt. Dieses große Fest ließ in den Herzen der Franzosen ein unauslöschliches Andenken zurück und man kann sagen, daß bei demselben sich die Fähigkeit der beiden Völker wiedergefunden hat, sich zu verstehen und sich zu würdigen. In wenig mehr als vier Jahren gelang es beiden Regierungen, jede Ursache der Zwietracht oder des Mißtrauens auszuscheiden. Die Erklärungen Prinetti's zeigen mit beredter Schärfe, daß die Aera der Mißverständnisse zwischen Frankreich und Italien auf dem Gebiet, auf dem ihre Lebensinteressen auf dem Spiele stehen, fortan der Vergangenheit angehören und daß zwischen beiden Regierungen vollkommener Einklang der Anschauungen herrscht. Es giebt also zwischen Frankreich und Italien keine Mittelmeerfragen mehr. Das ist die stärkste Bürgschaft dafür, daß die Zukunft den beiden großen lateinischen Nationen eine lange, fruchtbare Periode brüderlicher Freundschaft und des Friedens vorbehält". Die Rede wurde von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

London. Der König hat den Prinzen von Wales beauftragt, sich zur Geburtstagsfeier des Deutschen Kaisers nach Berlin zu begeben.

London. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Peking vom 31. Dezember gemeldet, wie man daselbst wisse, seien Tungfuhsiang und Prinz Tuan in der Präfektur von Ninghiafu zurückgeblieben, anstatt nach Tuntschau abzureisen, wohin sie seiner Zeit verbannt worden sind. Die kürzlich in der dortigen Gegend geschehene Ermordung eines ausländischen Missionars und chinesischer Christen werde allgemein mit ihrer Anwesenheit in Zusammenhang gebracht.

Durban. Es wird berichtet, daß am 28. Dezember bei Laingsnek und Bothaspaß mit den Buren Gefechte stattgefunden haben. Der Feind wurde zurückgetrieben; der Verlust der Engländer betrug 3 Verwundete. Ferner wird mitgetheilt, daß Botha am 29. Dezember versucht habe, an Tewet Verstärkungen abzusenden; der Versuch jedoch, einen Durchgang durch die Blockhauslinie in der Nähe von Standerton zu erzwingen, sei mißlungen.

Peking. Die Ermordung eines Missionars und dreier chinesischer Christen in Ninghiafu wird amtlich bestätigt. Der ermordete Missionar ist, wie es jetzt heißt, ein Belgier Namens Rey.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin wohnte am Sylvester Nachmittags 4 Uhr der Jahresschlußfeier in der katholischen Hofkirche bei.

— Am gestrigen Neujahrstage erschienen die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses in den Vormittagsstunden beim Königspaar in Villa Strehlen zur Gratulation.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August nahmen gestern Vormittag ¾12 Uhr im Taschenbergpalais die Glückwünsche der Damen und Herren der Hofstaaten und der früheren Adjutanten, der Herren Aerzte ꝛc. entgegen. Später empfingen die prinzlichen Herrschaften die Oberforstmeister, ferner die Regimentskommandeure der dem Prinzen unterstellten Division und Stabsoffiziere des Infanterie-Regiments Nr. 104.

— Die allgemeinen Beglückwünschungs-Couren beim Königspaar fanden gestern Abend im Königl. Residenzschlosse statt, wo von 7 Uhr 30 Minuten ab die Damen bei Ihrer Majestät der Königin in der zweiten Etage erschienen. Se. Majestät der König nahm ebendaselbst Glückwünsche von den Herren des diplomatischen Corps, von den Herren Staatsministern, den Herren des Fürstl. Hauses Schönburg und des Gräfl. Hauses Solms-Wildenfels, sowie von den hier anwesenden Mitgliedern der Ständekammern und den Herren Generalen, den Regiments-Kommandeuren und den selbstständigen Bataillons-Kommandeuren entgegen. Zur Assemblée, die Abends 8½ Uhr stattfand, hatte sich eine nach Hunderten zählende Hofgesellschaft in den Festräumen des Residenzschlosses eingefunden. Zahlreiches Publikum hatte auf der Schloßstraße und im Schloßhofe Aufstellung genommen, um der Wagen-Auffahrt beizuwohnen und all die glänzenden Uniformen der Hofgesellschaft zu bewundern. In einer besonderen Präsentations-Cour nahmen das Königspaar und die prinzlichen Herrschaften die Vorstellung einer großen Anzahl neu angemeldeter Damen und Herren entgegen. Nach altem Herkommen fand bei der Assemblée das Hofspiel statt, bei welchem die Erschienenen vor den Königl. Majestäten und den Königl. Prinzen und Prinzessinnen defilirten. Die Gäste weilten nach der Defilir-Cour in den ehemaligen Festräumen des Königs August des Starken, wo an großen Konditorei-Buffets Thee und Erfrischungen gereicht wurden. Das Königspaar und die prinzlichen Herrschaften zogen sich gegen 10 Uhr zurück. Das Königspaar übernachtete im Residenzschlosse.

— Bei den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses schrieben sich gestern anläßlich des Neujahrstages zahlreiche Würdenträger ein.

— Prinz und Prinzessin Friedrich von Schönburg-Waldenburg trafen von Schloß Gauernitz in Dresden ein und nahmen im „Europäischen Hof" Wohnung. Daselbst nahmen ferner Abteigequartier: der sächsische Gesandte in Berlin Graf Hohenthal und Bergen, der portugiesische Gesandte in Berlin Vicomte de Pindella und der Niederländische Gesandte in Berlin Jonkheer van Tets van Goudriaan mit Begleitung.

— In ernster Besorgniß befindet sich schon seit 3 Wochen die Familie des Herrn Grafen Luckner auf Altfranken, da der Schloßherr an einem inneren Leiden erkrankt ist und sich seit jener Zeit in der Klinik des Herrn Hofraths Dr. Haenel, hier, befindet. Vor etwa 14 Tagen ist Geh. Rath Prof. Dr. Trendelenburg aus Leipzig zur Konsultation zugezogen worden.

— Der kommandirende General des 12. Königl. Sächs. Armeecorps, Freiherr v. Hausen, hat sich zur Neujahrscour nach Berlin begeben.

— Mit dem Jahresschlusse erfüllt sich ein Zeitraum von 25 Jahren, seitdem der unbesoldete Stadtrath Herr Buchdruckereibesitzer Schröer den städtischen Kollegien angehört. Im Jahre 1877 trat er in das Stadtverordnetenkollegium ein. Am Schlusse der letzten Gesammtrathssitzung begrüßte Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler im Namen des Rathskollegiums den Jubilar, gedachte dankbar seines gemeinnützigen Wirkens im Dienste der Stadt und überreichte ihm als Ehrengeschenk der Rathsmitglieder eine künstlerisch ausgeführte, mit Blumen gefüllte silberne Blumenschale. Gleichzeitig sprach Herr Oberbürgermeister Beutler auch dem unbesoldeten Stadtrath Herrn Königl. Baurath Richter, der mit Ende dieses Jahres den städtischen Kollegien ununterbrochen 30 Jahre lang angehört, die herzlichsten Glückwünsche des Kollegiums aus.

— 25 Jahre als Postmeister im Dienste der Reichspost thätig war mit gestern Herr Postmeister Schieser in Leipzig-Neuschönefeld. Der Jubilar, der erst vorigen Sommer sein 40-jähriges Amtsjubiläum feierte und als Feldpostbeamter zwei Feldzüge mitgemacht hat, hat in gleicher Eigenschaft die Aemter in Meuselwitz (S.-A.), Stollberg (Erzgeb.) und Lengenfeld (Vogtl.) verwaltet und ist seit 50 Jahren in Leipzig-Neuschönefeld thätig.

— Neujahrsnacht 1902. Im Schweigen, stiller noch als sonst ruhten allenthalben die Straßen der Vorstädte. Hie und da grüßte ein Christbaum durch die Fenster, der zur Feier der Nacht, die ein neues Jahr in ihrem Schooße birgt, mit brennenden Lichtern besteckt wurde. In der inneren Stadt entwickelte sich der Verkehr lebhafter. In der letzten halben Stunde vor Mitternacht regte es sich dann überall in den Straßen, die zum Altmarkt und der Kreuzkirche führen. Aus Einzelnen wurden bald ganze Gruppen und als die Glocken die 12. Stunde und mit ihr den Anfang eines neuen Jahres verkündeten, war der Markt gefüllt mit Menschen, die dem von allen Kirchen kommenden Geläute lauschten, theils besonnen und würdig, theils ausgelassen fröhlich, theils aber auch ungebührlich und wüst. Neujahrsgrüße, Glückwünsche, freigebig verschwendet an Bekannte und Unbekannte, hallten hin und wider. Die öffentlichen Wirthschaften und Säle, die Sammelplätze für Geselligkeit und Genuß suchende Leute beiderlei Geschlechts, manche bis auf den letzten Stuhl besetzt, fingen in der 1. Stunde an sich zu leeren. Nach und nach nur; Viele waren es, die noch lange aushielten. Erst in der 5. Morgenstunde zeigten die Centralpunkte der Stadt wieder ihr gewöhnliches festtägliches Gepräge. Ungeachtet der zahlreich aufgebotenen Polizeimannschaft kam es bei aller Liberalität der Behörde zu nicht duldbaren Ausschreitungen. Immer wieder glaubte Mancher, vielleicht voll des süßen — Bieres oder Punsches, die Neujahrsnacht bringe einen Freibrief für allerhand Rüpeleien. Zu ernsteren Verwickelungen kam es jedoch glücklicher Weise nirgends. Die Witterung war äußerst günstig zum Flanieren. Im Gegensatze zur starrkalten letzten Neujahrsnacht herrschte diesmal eine laue Luftströmung vor. Der Himmel war sternenhell, nur theilweise leicht bewölkt.

— Aus Anlaß des Neujahrstages fand gestern früh 6 Uhr militärisches Wecken statt.

— In den berichtigenden Darlegungen des Raths zu Dresden gegenüber dem Bericht des Gemeindevorstandes zu Plauen zu der Einverleibungsfrage heißt es weiter: „Wie der Bericht zu der Behauptung kommt, daß die freiwillige Feuerwehr in Plauen bei der Einverleibung des Ortes ihre Auflösung zu gewärtigen haben werde, ist nicht ersichtlich. Bisher ist denjenigen einverleibten Gemeinden, die gut eingerichtete, freiwillige Feuerwehren besitzen, deren Fortbestehen — selbstverständlich unter dem Oberkommando unseres Branddirektors — ohne Weiteres zugesichert, ja dieser Fortbestand ist sogar als dringend erwünscht bezeichnet worden." — „Was die Armenpflege" anlangt, so ist es im Wesentlichen richtig, daß in Dresden an Armenunterstützungen auf den Kopf der Bevölkerung nach dem Durchschnitte der drei Jahre 1897 bis 1899 1,23 Mark entfallen. Daß dieser Satz höher ist als in Plauen, hat aber, wenigstens zum Theil, anscheinend darin seinen Grund, daß die hier geübte öffentliche Armenpflege umfassender ist als in Plauen, wo sie noch mehr, als dies trotz der vielen auch hier bestehenden, segensreich wirkenden Wohlthätigkeitsvereine in Dresden der Fall sein kann, durch die private Wohlthätigkeit entlastet wird. Diese Annahme wird dadurch nahe gelegt, daß der Prozentsatz der in öffentlicher Armenunterstützung stehenden Personen (4347 auf 388 021 Einwohner Ende 1900) mit 1,12 Prozent in Dresden nicht wesentlich höher ist, als in Plauen, wo er nach dem Berichte 1 Prozent beträgt. Von der größten Bedeutung aber nicht nur für die minderbemittelten Bevölkerungskreise, sondern für die ganze Einwohnerschaft sind die in Dresden bestehenden Kranken- und Siechenanstalten, auf die Plauen, das keine derartige Anstalt besitzt, fast schon fast allein angewiesen ist. Es darf ohne Ueberhebung gesagt werden, daß Dresden auf diesem Gebiete, zumal jetzt nach Inbrauchnahme des mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestatteten Johannstädter Krankenhauses, von keiner anderen Großstadt übertroffen wird. Bis Ende Dezember 1900 ist das Dresdner Stiftungsvermögen auf 40 455 385 Mark angewachsen, so daß auf den Kopf der Bevölkerung 104,26 Mark entfällt — ein Gegensatz zu den Plauener Verhältnissen — mit 27,07 Mark auf den Kopf (Ende 1899 oder 1900) —, der keiner besonderen Beleuchtung bedarf. Diesen Thatsachen gegenüber kann die Behauptung, „daß die Plauener Ortsarmen nach der Einverleibung manche Wohlthaten zu vermissen haben werden" wohl schwerlich noch aufrecht erhalten werden." — Zu den Ausführungen über das Schulwesen hat bereits, wie seiner Zeit ausführlich mitgetheilt wurde, der Dresdner Lehrerverein Stellung genommen. Den sehr eingehenden Darlegungen sei noch Folgendes entnommen: „In dem Berichte des Herrn Gemeindevorstandes heißt es: „Unsere höhere Volksschule würde Bürgerschule, die mittlere später Bezirksschule". Dadurch kann das Mißverständniß entstehen, als würde die Einverleibung auf dem Gebiete des Volksschulwesens eine Herabdrückung der gegenwärtigen Verhältnisse in Plauen mit sich bringen. Das ist aber keineswegs der Fall, vielmehr ist die Dresdner Bürgerschule höhere, die Dresdner Bezirksschule mittlere Volksschule. Und wenn als besonderer Vorzug der Plauener höheren Volksschule vor den Dresdner Bürgerschulen hervorgehoben wird, daß in Plauen zwei fremde Sprachen, Französisch und Englisch, gelehrt werden, in Dresden

Pfund's Nachfolger (Inhaber Gebr. Pfund) Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Jahnstr. 79 Kindermilch. Trocken-Kindermehl

nur Französisch, und daß überdies der Unterricht in dieser Sprache für die Mädchenabtheilung in Plauen mit dem 4. Schuljahre bei wöchentlich 5 Stunden, in Dresden erst im 5. Schuljahre mit wöchentlich nur 4 Stunden beginne, so erscheint es zweifelhaft, ob nicht die Dresdner Verhältnisse zur Vermeidung einer Ueberbürdung der Schüler den Vorzug verdienen. Im Uebrigen ist nicht die Zahl der auf die einzelnen Fächer verwendeten Stunden, sondern der Gesammtplan im Allgemeinen maßgebend. Auch würde einer Beibehaltung dieser Einrichtungen für Plauen, wenn darin wirklich ein Vortheil für die Schule zu erkennen sein sollte, voraussichtlich nichts im Wege stehen." Die Ausführungen, die sich mit der sogenannten Umschulung der Kinder beschäftigen, werden als durchaus unzutreffend bezeichnet. Solche Ueberweisungen von Schülern an andere Schulen seien selten und kommen nur bei ein oder zwei Gruppen im Jahre vor, überdies auch immer nur innerhalb einer Gruppe, also bei benachbarten Schulen. Ueberweisungen in andere Gruppen, insbesondere andere einverleibte Vororte, sind ausgeschlossen. Bei den Bürgerschulen aber sind Umschulungen überhaupt noch nicht vorgekommen. Dann heißt es weiter: „Die weiteren im Berichte enthaltenen Behauptungen, daß das Dresdner Schulwesen einer ganz und gar bureaukratischen Verwaltung unterliege, nach der Schablone geregelt werde usw., sind bereits in dem Aufsatz des Lehrervereins gebührend zurückgewiesen worden. Wie leicht es der Bericht mit diesen schweren Anschuldigungen nimmt, erhellt schon daraus, daß der Vorwurf bureaukratischer Verwaltung einzig und allein auf die Behauptung gestützt wird, daß jeder Urlaub der Kinder beim Schulamte nachgesucht werden müsse, worüber Dresdner Eltern außerordentlich klagten — eine Behauptung, die den thatsächlichen Verhältnissen durchaus widerspricht; denn bereits seit 1897 haben die Direktoren das Recht, selbstständig bis zu zwei Monaten Erholungsurlaub auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in anderen Fällen Urlaub bis zu sechs Tagen zu ertheilen. Ueberhaupt ist den einzelnen Direktoren beziehentlich Lehrerkollegien auf dem Gebiete der inneren Verwaltung ihre Selbstständigkeit gewahrt, soweit dies nur irgend angeht." — Mit Bezug auf die „Gemeindeleistungen" heißt es: „Zunächst wird die Gemeindegrundsteuer in Dresden nicht mehr, wie der Bericht behauptet, allgemein nach 2½, sondern nur nach 2½ Pfg. von 1 Mark Reinertrag erhoben. Der erstere Maßstab gilt nur noch für 4 Parochien, in denen die Kirchengrundsteuer bis Ende 1903 noch nach ⅔ Pfg. von 1 Mark Reinertrag erhoben wird. Wenn also das Plauener Regulativ für die Gemeindegrundsteuer den ersterwähnten Modus beibehalten hat, so ist diese Steuer in Plauen höher, als in Dresden. Hinsichtlich der Gemeinde-Einkommensteuer heißt es sodann im Berichte, daß bei dieser Steuer in Plauen, unter Zugrundelegung der Dresdner Verhältnisse und der neuen Plauenschen Skala, die Erhebung von 100 Prozent der Staatseinkommensteuer genüge, während in Dresden — einschließlich der Kirchenanlagen, die sich je nach der Parochie auf 8 Prozent bis 15 Prozent bezifferten — 108 bis 115 Prozent der Staatseinkommensteuer erforderlich werde. Hierzu ist zu bemerken, daß zur Zeit eine Aenderung der Grundsätze, nach denen die Kirchenanlagen in den einzelnen Dresdner Parochien erhoben werden, im Werke ist — eine Aenderung, die wahrscheinlich dahin führen wird, daß diese Anlagen in allen Parochien auf gemeinsamer Grundlage und in keiner regelmäßig mehr als 12 Prozent der Staatseinkommensteuer werden erhoben werden. Der Bericht kommt aber sogar zu dem Ergebnisse, daß in Plauen die Gemeindeanlagen nach Dresdner Grundsätzen nur nach 90,8 Prozent der Staatseinkommensteuer zu erheben seien, wenn man den Aufwand für Befestigung von Fußwegen, den in Dresden die Anlieger allein, in Plauen aber theilweise die Gemeinde trage, abziehe. — Mit Unverschiedenheit ist schließlich der in dem Berichte mehrfach aufgestellten Behauptung entgegenzutreten, daß in Dresden eine wesentliche Gemeinde-Anlagenerhöhung demnächst bevorstehe. Daran ist kein wahres Wort. Für das Jahr 1902 ist der städtische Haushaltplan abgeschlossen: danach werden auch in diesem Jahre nur wieder 100 Prozent der Staatseinkommensteuer für Gemeinde und Schule erhoben.

— Mit Beginn dieses Jahres ist die Handels- und Gewerbekammer Dresden in zwei selbstständige Abtheilungen getrennt, von denen im Allgemeinen die Handelskammer (wie bisher Ostra-Allee 9) die Fabrikanten und Kaufleute mit eingetragener Firma und mit mehr als 3100 M. Geschäftseinkommen, die Gewerbekammer (künftig Ostra-Allee 27) dagegen die übrigen Gewerbetreibenden und Kaufleute, insbesondere die Handwerker zu vertreten hat. Es empfiehlt sich daher, künftig Zuwendungen und Anfragen, die nur für eine dieser Abtheilungen bestimmt sind, nur an diese, solche Zuwendungen und Anfragen aber, die für beide bestimmt sind, getrennt sowohl an die Handelskammer wie auch an die Gewerbekammer zu richten.

— Ueber die Einlegung der Nummern zu der am 7. Januar beginnenden 141. sächsischen Landes-Lotterie bringt das „Leipz. Tagebl." folgende Plauderei: So schlicht diese Handlung auch erschien, so bedeutsam wurde sie doch im Hinblick darauf, daß die Sehnsucht von Abertausenden auf Erfüllung ihrer Hoffnungen sich nach jenen kleinen Nummernröllchen richtet, die öffentlich unter Mitwirkung von Notaren und in Gegenwart des Vorstandes der Lotterie-Direktion der mächtigen Ziehungstrommel im Lotteriegebäude anvertraut werden. 100 000 Nummern klapperten und prasselten wie Graupelwetter in dem rollenden Rad, als das letzte Tausend der planmäßigen Hitze in die „Glückscentrifuge" geschüttet worden war. Der amtirende Notar hatte mit „Eeeandfiebzigtausendundeens bis Zweiundfiebzigtausend" begonnen und kommandirte dann immer, so wie er sie zog, die Tausenderreihen von Loosnummerzetteln aus den Schubfächern des Archivs heran. Von den rinnenartigen Vertiefungen der Nummernretter glitten die zusammengewickelten Röllchen in einen bereit gehaltenen Kasten und von diesem wieder in die Trommel. Von den anwesenden Spielern, die sich an der „Jagd nach dem Glück" zu betheiligen gedachten, es war eine stattliche Lotterie-Gemeinde von etwa 20 Köpfen, machten nur aber von der Vergünstigung Gebrauch, sich die Nummern ihrer Loose — 1387 und 24 784 — vor der Einlegung in das Nummernrad vorzeigen zu lassen. Wer weiß aber, ob sie die Nummern nachmals wiedersehen, denn Fortunas Launen sind unberechenbar. Etwa dreiviertel Stunden hatten die Einlegung und Mischung sämmtlicher 100 000 Loosnummerzettel in Anspruch genommen, noch einmal wirbelten sie, lebhaft in der Ziehungstrommel gedreht, durcheinander, dann lagerten sie in einer dicken Schicht im Rade, bereit zur Hand, die unter ihnen wählen soll. Gleich darauf marschirten die Gewinnzettel 1. Klasse in die zweite, kleinere Ziehungstrommel, zuerst 3200 Stück, deren Inneres 101 Mark Werth offenbarte — gleichsam die Proletarier unter den Treffern —, dann kamen 200 mit 200 Mark innerem Werth, 60 mit 500 Mark und endlich eine stolzere Nummergarde, 20 zu 1000 Mark, 15 zu 2000 Mark und 2 zu 5000 Mark, bis endlich nach und nach ein 10 000-Mark-Gewinn, ein 20 000er und ein 100 000er in das Rad spazirte. Kaum wurde in ihm die auf diese Werte zu Papier gebrachte halbe Million Mark sichtbar. „Doch wenn man Schwarz auf Weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen", wird es später doch noch heißen.

— Der Schwindel mit amerikanischen zahnärztlichen Doktordiplomen macht neuerdings wieder viel von sich reden. Zu interessiren, wie das „Zahnärztl. Wochenbl." mittheilt, ein angeblicher Dr. Z. in München, dem seit Kurzem die Polizei ihr Augenmerk zuwendet, in einigen auswärtigen zahnärztlichen Fachblättern, daß er zur leichteren Erlangung ausländischer Zahnarzt- und Doktordiplome Auskunft gegen 20 Pfg. Rückporto ertheile. Ein Zahnarzt, der sich für die Sache interessirte, wandte sich brieflich an den angeblichen Dr. Z. in München und erhielt alsbald folgenden Bescheid: Zur Erlangung eines amerikanischen Doktordiploms in absentia (d. h. ohne in Amerika zur Prüfung zu erscheinen) muß eine wissenschaftliche Arbeit eingereicht werden, worauf alsdann die betreffende Prüfungsbehörde das Doktordiplom verleiht. Der Preis für das Diplom beträgt 3000 Mk. Die betreffende wissenschaftliche Arbeit könnten Sie von mir gegen Erlegung von 50 Mk. angefertigt erhalten. Ein Diplom als Zahnarzt würde nur etwa 2000 Mk. kosten. Das Diplom könnten Sie dann in etwa vier bis fünf Wochen erhalten. Ich will noch bemerken, daß betreffende Diplome von einem respektablen College ausgestellt werden und daher in Deutschland überall geführt werden dürfen." Da der Empfänger dieses Schreibens nicht reagirte, erhielt er nach acht Tagen folgende Nachricht: „Im Anschluß an meinen Bescheid bringe ich Ihnen noch Folgendes zur Kenntniß: Ich bin jetzt in der Lage, außer dem Ihnen bereits in Vorschlag gebrachten amerikanischen Doktordiplom zu 3000 Mk. noch von drei anderen amerikanischen Colleges Diplome zu vermitteln. Der Betrag wäre geringer und zwar nach dem betreffenden College 1000 Mk., 1500 Mk. und 2000 Mk. für ein Doktordiplom. Eine wissenschaftliche Arbeit muß hierzu ebenfalls eingereicht werden und würde dafür der Betrag 50 Mk. betragen, die mir vor Anfertigung meiner Arbeit zu zahlen wären. Der Betrag für das Doktordiplom ist erst bei Aushändigung desselben zu erlegen." — Ferner theilt die „Deutsche Zahnärztl. Wochenschr." folgenden Fall mit: Dem Zahntechniker G. in Berlin ist von der „Academia dentalis Wisconsiensis" durch Diplom der Titel „Dr. chir. dent. American dentist" verliehen, und er hat sich demgemäß auf seinem Geschäftsschilde so bezeichnet. Der Polizeipräsident gab G. durch Verfügung auf, dieses Schild bei Vermeidung einer Strafe von seiner Hausthür zu entfernen. Die Beschwerde gegen diese Verfügung blieb ohne Erfolg. Der Oberpräsident erachtete das ihm vorgelegte, mit dem Namen des Dekans Dr. Abert unterzeichnete Diplom nicht für einwandfrei und deshalb die Polizeibehörde zu der getroffenen Maßregel für berechtigt. Das mittels der Klage im Verwaltungsstreitverfahren angerufene Oberverwaltungsgericht hat zunächst von dem deutschen Konsul in Chicago eine amtliche Auskunft über den Werth des fraglichen Diploms eingefordert. Diese ging dahin, daß die „Academia dentalis Wisconsiensis" ein Schwindelinstitut sei, welches niemals eine Lehrthätigkeit ausgeübt, sondern sich lediglich auf einen Handel mit Doktordiplomen beschränkt habe. Der höchste preußische Verwaltungsgerichtshof wies auf Grund dieser Auskunft die Klage des Zahntechnikers G. als völlig unbegründet zurück und erklärte das von dem Kläger vorgelegte Doktordiplom für nichtig. Das Reichsgericht hat neueren Entscheidungen zufolge diese Titel und Diplome ebenfalls annullirt und deren Führung für unlauteren Wettbewerb erklärt.

— Der Dresdner Männergesangverein versammelte seine Mitglieder und deren Familien und Gäste in den Sälen des Musenhauses zu einer Sylvesterfeier, eingeleitet durch einen kleinen Ball. Als gegen 12 Uhr die Kerzen der das Podium flankirenden Christbäume aufflammten, sprach Frau Baumbach-Jäger einen von Frau Frieda Keller verfaßten Prolog, der in formvollendeter Weise einen Rückblick auf das verflossene Jubiläumsjahr, sowie Glückwünsche für die Zukunft des Vereins enthielt und einen tiefgehenden Eindruck hervorrief. Der 1. Vorsitzende, Herr G. Kürstner, beglückwünschte herzlichst seinen Verein, Glockenschläge verkündeten den Anbruch des neuen Jahres und die Versammlung sang das alte christliche Danklied „Nun danket Alle Gott". Nachdem die allgemeine Beglückwünschung vorüber, ließ sich noch unter Herrn Keller's Leitung das „Neustädter" Doppelquartett des Vereins, sowie Herr Stutz mit Liedern für Bariton hören, während Frau Baumbach noch mit einigen fein-komischen Dialektiachen und die Herren Würdig und Pretzsch durch Couplets und Solovorträge erfreuten. Den Schluß der hübschen Vortragsreihe bildeten M. v. Weinzirl's „Töchter des Veteranen", von Herrn Stutz und einer lieblichen Schaar junger Damen mit großer Verve und strammmilitärischem Drill ausgeführt. In die Begleitung der Vortragsnummern hatten sich Frau Rothe und Herr Keller getheilt.

— Der gestrige Eröffnungstag der 17. allgemeinen Ausstellung feiner Kanarien, Exoten u. s. w. in Heldigs Etablissement brachte den Veranstaltern einen hübschen Erfolg. Der ausstellende Verein „Canaria I" hat sich die Förderung der Zucht und Veredelung des Kanarienvogels zu seiner Hauptaufgabe gemacht; er schützt und pflegt aber auch unsere einheimischen und die exotischen Schmuckvögel, wie man schon im ersten Ausstellungsraume wahrnimmt. Hier stellen die Zoologischen Handlungen von Hermann Köhler (Grunaerstr.) und Max Hübner (Moritzstr.) eine große Anzahl der verschiedensten Papageien zur Schau; diese gelehrigen Klettervögel mit ihren lebhaft gefärbten Gefiedern und gut entwickelten Sinnesorganen sind recht unterhaltend. Ein werthvolles Thier ist der sprechende himmelblaue (goldbrüstige) Ara ara, sowie die zwei Lieder singende Gelbnacken-Amazone des Herrn Köhler. Ein Doppelgelbkopf des Herrn Hübner lenkt die Aufmerksamkeit auf sich in Folge seiner großen Gelehrigkeit; er spricht, singt und pfeift. An Kanarienhähnen ist die Ausstellung, mit der die Veranstalter in weiten Kreisen des Publikums Interesse für die gefiederten Sänger erwecken, auch in diesem Jahre wieder recht zahlreich beschickt worden. Außer etwa 500 Verlaniskanarien sind über 300 prämiirte vertreten. Im Zimmer der letzteren, die sich in den fast völlig geschlossenen Gesangskästen dem Auge des Besuchers entziehen, herrscht ein vielstimmiges Concert, bei dem sich manch' edler Roller besonders hervor thut und Freunde und Kenner des Vogelgesanges zu andächtigem Lauschen herausfordert. Ueber mehrere Zimmer vertheilt, enthält die Ausstellung ferner Käfige, Geräthschaften, Utensilien, alle Arten Futterartikel, Sämereien, Bisquits ꝛc. zur Zucht und Pflege der Vögel. Herr Klempnermeister Hugo Illing, hier, ist mit geruchlosen Heizungen für Vogelstuben vertreten. Interessant ist auch die Abtheilung kosmopolitischer Vögel ꝛc. des Herrn Gustav Mittelbach jun. aus Moritzburg. Eine wesentliche Bereicherung hat die Ausstellung durch mehrere Kollektionen seltener Zierfische und Wasserpflanzen aus der Zuchterei des Herrn Schäme in Striesen erfahren, sowie auch durch ein über vier Meter langes mechanisches Kunstwerk, das Leben und Wirken Christi darstellend, gefertigt von Herrn Ernst Gatsdorf in Tolkewitz, der, Kutscher von Beruf, in seinen freien Arbeitsstunden über 6 Jahre daran thätig war. — Die Ausstellung dauert bis zum 6. Januar. Am 7. d. M. findet die Ziehung der Lotterie statt, zu der noch (graue) Loose zu haben sind. Bei der Prämiirung der Konkurrenzkanarien, bei welcher 35 Kollektionen mit 210 Vögeln vertreten waren, erhielten Preise die Herren: Wagner-Dresden eine große goldene Medaille; Michaut-Löbtau eine goldene Medaille; Ober-Dresden eine silberne vergoldete Medaille; Heimeking-Berlin, Hartmann, Geselleweiter und Köhler in Dresden je eine silberne Medaille. Mit Ehrenpreisen wurden Lesser-Berlin, Göbel, Wildenhain, Illing, Linne, Schmolke, Rosenkranz, Eulitz, Ludwig, Wenzel und Wohrer, sämmtlich in Dresden, ausgezeichnet. In der Abtheilung exotischer Schmuck- und Singvögel erhielten H. Köhler und M. Hübner in Dresden je eine goldene Medaille.

— Die zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Sachsen zugelassene Versicherungs-Aktiengesellschaft Rhenania zu Köln am Rhein hat neben Leipzig auch Dresden zum hierländischen Sitze und die Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg ihren Geschäftsbetrieb auf die Unfall-Versicherung ausgedehnt und Leipzig zum Sitze auch für diesen neuen Geschäftszweig erwählt.

— Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hält seine Wander-Generalversammlung am 9. bis 13. Mai in Berlin ab. Der Verband mit dem Hauptsitz in Leipzig zählt circa 10 000 Mitglieder, unter denen sich ein großer Theil der Handelskammern und mehr als 1000 der ersten Firmen Deutschlands befinden. Aufnahmefähig sind nur völlig unbescholtene reisende Kaufleute bis zu 40 Jahren. Die Unterstützungskassen des Verbandes für Wittwen und Waisen, die Invalidenkasse usw. sind segensreiche Einrichtungen und beanspruchen ein öffentliches Interesse. Das Vermögen des Verbandes beträgt über 2 Millionen Mark. Während der Generalversammlung in Berlin findet ein öffentlicher Vortragsabend in der Philharmonie statt, an welchem die Ziele und Zwecke des Verbandes durch interessante Vorträge erläutert werden sollen.

— Wie sind bei der letzten reichen Ernte die Kartoffeln am günstigsten zu verwenden? In den beiden letzten Sitzungen des Landwirthschaftlichen Vereins zu Stauchitz wurde diese Frage lebhaft besprochen. Man war der Meinung, die Kartoffeln mehr an das Vieh zu verfüttern als bisher. Bei den Schweinepreisen ist das ja lohnend. Aber auch die Ochsen und die Pferde können reichlicher mit Kartoffeln gefüttert werden. Referent, Rittergutspächter Heinke-Mautitz, führte an, er füttere seit drei Wochen rohe Kartoffeln ohne Schaden an Pferde. Dafür giebt es natürlich weniger Hafer. Diese Fütterung soll auch den Winter über fortgesetzt werden. Andere Landwirthe meinten, sie hätten damit, wenigstens im Frühling, weniger gute Erfahrungen gemacht. Hörte man dann mit der Fütterung auf, so kämen die Pferde auffallend herunter. Andere wieder erwiderten, daß man vielleicht zu stark gefüttert und zu jäh abgebrochen habe. Kutschthiere dürfen überhaupt weniger Kartoffeln erhalten als Lastpferde. Viel Häcksel soll auch dazu gegeben werden. Zur Entfernung von Giftstoffen, besonders im Frühjahr (Solanin), ist tüchtige Wässerung zu empfehlen. In neuerer Zeit säuert man die Kartoffeln auch gedämpft und roh ein, um sie dann im Sommer verfüttern zu können. Das Verfahren des Landwirths Ring in Düppel soll ebenfalls versucht und später darüber berichtet werden.

— Lommatzsch, 31. Dezember. Der 2jährige Knabe Claus in Wölkisch wurde durch Unvorsichtigkeit seines älteren Bruders mit siedendem Wasser verbrüht und erlitt dabei schwere Verletzungen, die den Tod herbeiführten.

— Mit der gestrigen Nummer ist das „Zwickauer Wochenblatt" in das 100. Jahr seines Bestehens getreten.

— Tagesordnung für die morgen Abend 6 Uhr stattfindende öffentliche Sitzung der Stadtverordneten: Einführung und Einweisung der neu- bez. wiedergewählten Mitglieder des Kollegiums durch Herrn Oberbürgermeister Beutler; Wahl des Vorstehers; Wahl der beiden Stellvertreter des Vorstehers; Konstituirung des Kollegiums; Wahl der vier Schriftführer; Wahl der ständigen Ausschüsse und deren Konstituirung; Feststellung der Altersklassen; Bekanntgabe des Sitzplatz-Verzeichnisses.

— Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 1. Januar. Das Maximum mit über 770 Mm. ist über Südeuropa ausgebreitet, eine Depression liegt über der Nordhälfte Europas, ein weiteres neues Minimum unter 745 Mm. befindet sich westlich von Schottland. Deutschland hat im Norden trübes und sehr mildes Wetter, gestern trat vielfach Regen ein, im Süden ist es kälter und theilweise heiter. — Wahrscheinlich ist mildes Wetter und vielfach Regen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der deutsche Kronprinz gedenkt vor seiner Rückkehr nach Bonn dem Amtsrath v. Tietze auf Barbo einen Besuch abzustatten, um auf dessen Einladung einige Tage hindurch an Hasenjagden theilzunehmen.

Die Reichstagsstichwahl in Schweinitz-Wittenberg hat mit dem Siege des freisinnigen Dr. Barth geendet. Sowohl die Konservativen, wie das freisinnig-sozialdemokratische Kartell haben bei der Stichwahl 800 Stimmen mehr aufgebracht, als bei der Hauptwahl. Sehr zu bedauern ist, daß die Konservativen diese Reserven nicht bereits am 20. d. heranzuziehen vermocht haben, da sie dann aus dem ersten Wahlgange als Sieger hervorgegangen wären. Die Wahl zeigte eine Betheiligung, wie sie wohl noch in keinem Wahlkreise ausgeübt worden ist. Von etwa 22 000 eingeschriebenen Wählern erschienen über 18 000, also 88 v. H. an der Wahlurne.

Beim preußischen Kultusminister fand am Montag ein Musik-Abend statt. Eine glänzende Gesellschaft, Staatsminister, Mitglieder des Bundesrathes, andere hohe Beamte und Offiziere, Mitglieder des diplomatischen Korps — unter denen der neue, vortrefflich deutsch sprechende chinesische Gesandte besonderes Interesse erregte —, der Hofgesellschaft, der Finanzwelt, Vertreter der Wissenschaft, der Kunst usw., zum Theil mit ihren Damen, bewegte sich in den schönen Räumen, bis das Zeichen zum Beginn des Concerts gegeben wurde. Dasselbe, überwiegend von Dilettanten ausgeführt, denen sich aber Meister Joachim zugesellt hatte, gewährte einen auserlesenen Genuß. Nachher wurde an kleinen Tischen soupirt. Nach Mitternacht begann die Gesellschaft sich aufzulösen, der von Herrn und Frau Minister Studt ein ungewöhnlich anregender Abend bereitet worden war.

Die „baldthunlichste" Einführung der Bahnsteigsperre hat der preußische Eisenbahnminister v. Thielen allen Eisenbahndirektionen auf allen Stationen der Hauptbahnstrecken, auf denen sie bisher noch nicht besteht, zur Pflicht gemacht.

Die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden" hat ihre Untersuchungen über das Treiben des englischen Censors in Kapstadt fortgesetzt und hat festgestellt, daß der englische Censor die deutschen Postsäcke, welche von Swakopmund und Lüderitzbucht via Kapstadt nach Europa verschifft werden, aufgebrochen und mit deren Inhalt nach Belieben geschaltet hat. — Hierzu bemerkt die „Deutsche Tagesztg.": „Die Geschichte wird immer ungeheuerlicher. Nach dieser Darlegung nehmen es sich also die englischen Censoren nicht nur heraus, den Briefverkehr zwischen einer deutschen Kolonie und Europa zu beaufsichtigen, sie wagen es sogar, deutsche Postsiegel aufzubrechen! Eine solche Frechheit ist doch unerhört. Aus Hamburg ist gemeldet worden, daß das Reichspostamt eine Untersuchung in dieser Sache habe einleiten lassen. Jetzt erst? Es ist doch schwer denkbar, daß die Handlungsweise der englischen Censur den davon betroffenen deutschen Postämtern bis jetzt unbekannt geblieben sein sollte. Warum ist denn diese Untersuchung nicht schon längst angestellt, warum ist nicht schon längst mit der englischen Regierung ein kräftiges Wort geredet worden?"

Auf sämmtlichen Universitäten des Deutschen Reiches studirten deutsche Reichsangehörige im Winterhalbjahre 1886/87: 26 362, 1892/93: 25 559, 1896/97: 27 285 und 1899/1900: 30 665, das sind auf je 10 000 männliche Einwohner 11,49 bezw. 10,55, 10,63 und 11,06 Studirende. Die Betheiligung der männlichen Bevölkerung am Universitätsstudium ist aber nur im Durchschnitte des Reiches annähernd gleichmäßig geblieben. In den einzelnen Landstrichen und Staaten ist sie nicht gleich stark und unterliegt auch zeitlich stärkerem Wandel. Im Osten und Norden des Reiches ist die Betheiligung am Universitätsstudium am schwächsten, abgesehen von Berlin und Brandenburg sowie den mecklenburgischen Großherzogthümern; am niedrigsten ist sie in Posen und Schleswig-Holstein nebst Lübeck. Am stärksten dagegen erscheint sie in den süddeutschen Gebieten; auch Elsaß-Lothringen, das vor 10 und 15 Jahren noch eine auffällig geringe Betheiligung aufwies, entsendet zuletzt verhältnißmäßig viel mehr Studenten auf die Universitäten, als der größte Theil des Ostens und Nordens und bereits beinahe ebenso viel wie Rheinland und Westfalen, welche beiden besonders gewerbreichen Provinzen allerdings wohl nur um deshalb so wenig am Universitätsbesuche betheiligt sind, weil sie ihre Söhne statt auf die Universitäten auf die technischen Hochschulen entsenden. Der ganz regelmäßig aufsteigende Besuch der Universitäten seitens der reichsländischen Jugend ist ein erfreuliches Zeichen und ist heute jedenfalls nicht mehr durch die Betheiligung der aus dem altländischen Reichsgebiete Eingewanderten zu erklären.

Die Verschlechterung der allgemeinen wirthschaftlichen Lage kommt auch in der Sparkassenstatistik zum Ausdruck. Ende 1899 war in Preußen bei 1573 Sparkassen ein Bestand von 5577,02 Millionen Mark an Einlagen vorhanden. Ende 1900 waren demgegenüber nach der „Statist. Korresp." nur 1492 Sparkassen vorhanden, da, — namentlich in der Provinz Schleswig-Holstein — zahlreiche Privatsparkassen in Folge Veränderung ihres Zweckes bezw. ihrer Rechtsform aus der Sparkassen-Statistik ausgeschieden sind. Wenngleich es sich dabei zumeist um Anstalten von geringerer Bedeutung handelt, so blieb doch immerhin der Bestand der preußischen Sparkassen bei Beginn des Jahres 1900 mit nur 5493,61 Millionen Mark erheblich hinter dem Endbestand des Vorjahres zurück. Im Jahre 1900 kamen durch Zuschreibung von Zinsen 156,81, durch Neueinlagen 1402,57 Millionen hinzu; aber auch die Rückzahlungen waren (mit 1307,20 Millionen) sehr bedeutend, so daß — bei einem Gesammtbestande von 5745,79 Millionen Mark — der Gesammtzuwachs sich nur auf 252,18 Millionen und der Ueberschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen nur auf 95,37 Millionen Mark belief. Der Gesammtzuwachs der Einlagen mit Einschluß der zugeschriebenen Zinsen war mit 252,16 Millionen Mark zwar größer als der aller Vorjahre mit Ausnahme der Jahre 1895 mit 345,91 Millionen Mark, 1898 mit 318,39 1897 mit 315,04, 1896 mit 309,32 und 1899 mit 291,07 Millionen Mark. Betrachtet man aber den Ueberschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen allein, so steht das Berichtsjahr erheblich hinter allen Jahren seit 1892 zurück. Im Jahre 1899 betrug nämlich jener Ueberschuß 145,47, 1898 182,26 und 1895 gar 233,05 Millionen Mark.

Oesterreich. Zum Selbstmorde des Vicepräsidenten des Wiener Landesgerichts, Hofraths Ritter v. Holzinger, sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: Herr v. Holzinger hatte beschlossen, in den Räumen zu sterben, in welchen er die Arbeit seines Lebens vollbracht hat. Mit der Energie, die er stets im Leben gezeigt, ging er auch in den Tod. Er fuhr Nachts beim Hauptthore des Landesgerichtsgebäudes vor, begab sich auf sein Bureau, schrieb einige Zeilen des Abschieds, und nachdem er sich durch einen Probeschuß gegen den Fußboden überzeugt hatte, daß der Revolver richtig funktionire, jagte er sich eine Kugel durch den Kopf. Hofrath v. Holzinger war verheirathet, doch blieb seine Ehe kinderlos. Seine Gattin war eine Schwester des Dichters Anzengruber, nach dessen Tod Holzinger die Vormundschaft der Kinder übernahm. Die Ursache der That ist nicht klargelegt. Man glaubt im Landesgericht nicht, daß sein Augenleiden, von dem er in seinen letzten Zeilen sprach, das Motiv, insbesondere nicht, daß es das einzige Motiv gewesen sei. Die Behauptung, daß Vicepräsident v. Holzinger in einer Sinnesverwirrung Hand an sich gelegt habe, wird wohl ausgesprochen, aber vielleicht nicht einmal ernstlich von Denen geglaubt, welche für sie Propaganda machen. Sie ist wohl auch schwerlich im Sinne des Mannes mit der stahlharten Denkweise, der so energisch das Leben verließ. Während der Oberste Gerichtshof sich sichtlich oppositionell zu seinen Urtheilen verhielt, wuchs er in der Gunst der Ministerien, bis er eines Tages mit Bitterkeit fühlte, daß ihm auch diese nicht mehr voll zu Theil werde und er bei der Ernennung des ersten Präsidenten des Strafgerichts übergangen wurde. Solche Erfahrungen und das Alter machten sich allmählich in der Thätigkeit des interessanten Mannes wahrnehmbar. Milder wurde sein Wesen, gedämpfter seine Haltung; überlegend und ruhig führte er den Vorsitz. Er goß Wasser in seinen Wein. Weltmännisch und liebenswürdig in seinem privaten Verkehr war

er wenig gewesen. Nur zuweilen noch trat sein ursprüngliches Naturell ungezügelt in ihm hervor. Da verübte er den Selbstmord, der außerordentliche Ueberraschung hervorrief.

Ungarn. In Hermannstadt fand wegen eines beim Kartenspiel entstandenen Wortwechsels ein Pistolenduell zwischen einem Train-Oberleutnant und einem Oberleutnant-Rechnungsführer statt. Ersterer blieb todt. Die Namen werden geheimgehalten.

Frankreich. Die Gestaltung des französischen Marinebudgets fordert mit Recht das allgemeine Interesse heraus. Ist doch die französische Marine die einzige, die, mit Eifer ausgestaltet, in absehbarer Zeit der englischen die Spitze zu bieten im Stande wäre. Der frühere Marineminister Lockroy, dessen Reisen nach deutschen, italienischen und englischen Kriegshäfen in den letzten Jahren berechtigte Beachtung gefunden haben, ist regelmäßig — falls er nicht gerade, wie in den Ministerien Bourgeois und Brisson, als Marineminister fungirt — Berichterstatter der Kammer über das Marinebudget. Seine Arbeiten auf diesem Gebiete sind stets beachtenswerth. Er ist ein tüchtiger Verwaltungsmann, dem gesunder Sinn, eine bei einem Nichtfachmann ungewöhnliche Sachkenntniß und eine vortreffliche Beobachtungsgabe zu Statten kommen; gewissermaßen der „Mentor" der französischen Marine, der unablässig gegen den in der Flottenverwaltung herrschenden Schleudrian, gegen die Sucht, zu vergeuden, und gegen die Vorurtheile gewisser Marinekreise hinsichtlich der Neukonstruktionen und taktischen Verwendungen ankämpft. Er hat es denn auch voriges Jahr nach langen Mühen durchgesetzt, daß ein gegen die früheren sehr erweiterter neuer Flottenbauplan von den Kammern angenommen wurde, der die französische Schlachtflotte in einer Reihe von Jahren zu einem sehr ernsten Gegner der britischen machen soll. Auch der diesjährige Bericht Lockroy's ergeht sich in Betrachtungen über die „parasitären" Ausgaben, unter denen er die unfruchtbaren, die allgemeinen Unkosten betreffenden Ausgaben versteht. Besonders bemerkenswerth, auch für das Ausland, ist eine in dieses Gebiet fallende Zusammenstellung, aus der wir ersehen, daß, während diese „frais généraux" in der italienischen Marine nur 26 Proz. der Gesammtausgaben, in England nur 21 Proz., in Deutschland gar nur 13 Proz. betragen, sie sich in Frankreich bis 33 Proz. erheben. Dagegen entfallen von den Gesammtausgaben auf die militärische Stärke der Flotte: in Frankreich 23 Proz., in Italien 50 Proz., in England 45 Proz. und in Deutschland 29 Proz. Die Flotten-Neukonstruktionen beanspruchen: in Frankreich 37 Proz. des Totalhaushalts, in Italien 22 Proz., in England 30 Proz., in Deutschland 51 Proz. Der Berichterstatter stellt dann fest, daß die allgemeinen Unkosten von allen Ländern in Frankreich deshalb die höchste Ziffer erreichen, weil dort alle Dienst- und Verwaltungszweige allzu sehr centralisirt seien und weil an Stäben, Instanzen, Verwaltungen und Bureaux ein Ueberfluß herrsche. Das Geld zähle einfach nicht, denn Jedermann baue auf die angeblich unerschöpfliche finanzielle Leistungsfähigkeit des Landes. Von den 300 Millionen des französischen Marinebudgets entfallen nach Lockroy 80 Millionen auf Armirungen, 114 Millionen auf Schiffskonstruktionen, 17 Millionen auf Hafen-Arbeiten und 89 Millionen auf allgemeine Verwaltungskosten, also auf unproduktive Ausgaben. Ebenso im Einzelnen stellt Lockroy dann die Kosten der Neukonstruktionen auf die Tonne nach den einzelnen Werften zusammen; dabei ergeben sich große Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Plätzen; Unterschiede, die dem Berichterstatter nicht hinreichend begründet erscheinen. Diese Kosten belaufen sich zum Beispiel auf 2101 Francs in Lorient gegen 4250 in Rochefort. Als Mittel gegen die Verschwendung und unrichtige Verwendung der vom Parlament mit größter Freigebigkeit ausgeworfenen Gelder empfiehlt Lockroy verschiedene Maßnahmen, die aber augenscheinlich keinen durchschlagenden Erfolg versprechen, denn der Berichterstatter selbst kommt, im Verein mit dem Budgetausschuß, nur auf eine Ersparniß von etwa vier Millionen.

Man schreibt der „Weser-Ztg." aus Paris: Wenn der Journalismus Grade und Titel zu vertheilen hätte, würde dem am ersten Weihnachtstage den Folgen einer Magenoperation (wie bereits kurz gemeldet) erlegenen Henry Fouquier der Marschallstitel zuerkannt werden müssen. Denn es hat wohl kaum je einen Mann gegeben, der so wie er, wir wollen nicht sagen, alle Zweige des menschlichen Wissens und des menschlichen Interesses beherrschte, aber doch in ihnen zu Hause war. Er verstand über Alles, selbst über ihm nicht vertraute Dinge, klar und sachlich zu schreiben und sich in alle Auffassungen und Gedanken hineinzuleben, ohne dabei seine eigene Originalität einzubüßen. Seine Proteus-Eigenschaften waren geradezu verblüffend. Wie hätte man in den graziösen Tändeleien der „Colombine", des „Gil Blas" und der „Colomba" im „Echo de Paris" den weisen „Nestor" erkennen können, der in dem letztgenannten Blatte aus allen Vorfällen des politischen und des öffentlichen Lebens die Nutzanwendung und die Moral zog? — In gewissen Fragen, wie im Dreyfus-Handel, ließ er auch seine olympische Ruhe und seine etwas skeptisch angehauchte Gelassenheit fahren, um in die Arena hinabzusteigen und mit zu kämpfen. So brach er manche Lanze wacker und unerschrocken im „Rappel" während der unseligen „Affaire" für Gerechtigkeit und Wahrheit ohne Rücksicht darauf, daß ihm in Folge dieses Vorgehens viele Einnahmequellen verstopft wurden. — Man kann sich nur schwer vorstellen, was dieser Altmeister Alles in seinem bewegten Leben gethan und geschrieben hat. Es giebt nur wenige Zeitungen, die nicht ganze Artikelserien in ihren Sammlungen von ihm aufzuweisen hätten. Seine Arbeitskraft war sprichwörtlich und bezüglich der Leichtigkeit im Schreiben war ihm Niemand, auch der in dieser Hinsicht vielgerühmte Rochefort, nicht gewachsen. Wie oft erschienen an einem einzigen Tage von ihm in den verschiedensten Zeitungen fünf bis sechs Leitartikel, mehrspaltige Kritiken, Buch- und Kunstbesprechungen ꝛc.! Ein Bekannter von ihm erzählte, daß er eines Abends in einem kleinen Orte der Sologne, wohin er sich mit Freunden zur Jagd begeben hatte und wo er gegen 10 Uhr Abends angekommen war, bis gegen Mitternacht drei Leitartikel über die verschiedensten Gegenstände, jeden einzelnen von 150 Druckzeilen ungefähr, hintereinander schrieb, um dann am nächsten Morgen um 4 Uhr bereits frisch und munter an der Jagd theilzunehmen. Diese prächtige Intelligenz, diese großartige Spannkraft erhielt sich bei dem in Marseille geborenen Manne ungeschwächt bis kurz vor seiner Krankheit, die ihn nunmehr im Alter von 63 Jahren dahingerafft hat. Eine große Schwäche haftete ihm an, die sein Schaffen stark beeinträchtigte: er war ein leidenschaftlicher Spieler, den man von der Roulette oder den Karten nicht fortzureißen vermochte. Die ungeheuren Summen, die ihm seine fabelhafte Thätigkeit einbrachte, wurden da verschlungen. Er machte sich keine Illusionen über diese unüberwindliche Schwäche und sagte eines Tages, als man ihn fragte, was er denn eigentlich verdienen müßte, um ein Vermögen zusammenzuraffen: „Wäre ich auch heute Rothschild, würde ich doch morgen wieder Fouquier sein."

Nach einer vom Ministerium des Innern veröffentlichten Statistik haben ungefähr zwanzig Klöster nicht dem Klostergesetze gehorcht. Die Klostergebäude werden unmittelbar nach Neujahr öffentlich versteigert, der Verkaufsauftrag ist bereits ertheilt worden.

Mehreren Blättern zufolge habe der Papst bei dem Empfange einer Gruppe hervorragender französischer Katholiken in einer Ansprache erklärt, daß das Vereinsgesetz den schwersten Angriff auf die Religion bilde, den man jemals in Frankreich gesehen. Die einzige Rettung aus den gegenwärtigen Zuständen könnten die nächsten Kammerwahlen bringen, die Katholiken müßten ihre Pflicht thun und die vom Deputirten Piou gegründete konstitutionelle Gruppe unterstützen.

Der Gemeinderath von Paris genehmigte die Aufnahme einer neuen Anleihe von 150 Millionen Francs zum Ausbau der Stadtbahn.

England. Zeitungsmeldungen zufolge wird Lord Rosebery nach dem bestimmt sofort nach der Krönung des Königs erfolgenden Rücktritt Lord Salisbury's ein Koalitionskabinet bilden oder in einem unionistischen Kabinet das Ministerium des Aeußeren übernehmen.

Asien. Ueber die Abreise des kaiserlichen Hofes aus Hsianfu erhält die „N. Fr. Pr." folgenden interessanten Bericht: Am 5. November gingen Mitglieder des Kabinets ab, als Avantgarde des kaiserlichen Zuges. Als dieser selbst kam, waren alle Straßen festlich geschmückt, gelbe Erde war aufgestreut worden, und quer über die Straßen waren rothseidene Streifen gespannt. Vor jeder Thür hingen rothe Laternen und rothbehangene Tischchen mit Süßigkeiten und Räucherwerk waren längs der Häuser aufgestellt. Der kaiserliche Zug bot ein höchst farbenreiches Bild; die verschiedensten Uniformen, roth, blau und gelb, die vielfarbigen Banner — dies Alles war von malerischer Wirkung. Zuerst fuhren die Eunuchen in Wagen, gefolgt von berittenen Offizieren in gelben Röcken, dann kamen die kaiserlichen Tragsessel, welche voriges Jahr benutzt worden waren; in jedem derselben war irgend eine hervorragende Trophäe ausgestellt. Nun zeigte sich die kaiserliche Leibgarde, welche der dichtgedrängten Volksmenge befahl, niederzuknieen. Der Befehl wurde augenblicklich ausgeführt, und bald darauf erschien der erste mit dem gelben Drachen geschmückte Tragsessel. Der Kaiser wurde von 20 Männern gehoben und von 16 Männern getragen; Alle waren mit reichen Seidengewändern angethan. Der Tragsessel war mit reichen Seidenstickereien geschmückt und mit Nephrit-(Jade-)Juwelen geziert. Der Kaiser saß aufrecht, unbeweglich vor sich hinstarrend, und würdigte seine knieenden Unterthanen keines Blickes. Man bemerkte, daß sein Aussehen wesentlich besser sei als im vorigen Jahre. Im nächsten Tragstuhl folgte der „alte Buddha"; dies ist der wenig schmeichelhafte Spitzname der Kaiserin-Mutter. Sie verschwand nahezu in den bauschigen Gewändern aus gelber, mit Drachen gemusterter Seide. Ihr Gesicht ist lang und schmal, mit stark vorstehenden Backenknochen und dicken, aufgeworfenen Lippen; ihre Augen glühten wie Feuer, und die ganze Lebendigkeit ihrer Kontenance stand in starkem Kontrast zu der apathischen Haltung des Kaisers. Nichts entging ihrem forschenden Blick. Die Bettler erhielten silberne Täfelchen. Das schlechte Aussehen der Kaiserin-Mutter fiel auf; ihr Gesicht ist gramdurchfurcht, und sie scheint seit dem Vorjahre um 10 Jahre älter geworden zu sein. Mehrere Tragen, beladen mit dem persönlichen Gepäck der Kaiserin-Mutter, folgten nun, dann erst kam der Tragsessel, in dem die Kaiserin saß. Ihr jugendliches, frisches Aussehen stand in scharfem Gegensatze zu der verfallenen Erscheinung der Kaiserin-Mutter. Ihr Gesicht ist anmuthig, wenn auch unbedeutend, sie schien verlegen und warf der neugierigen Menge rasche verstohlene Blicke zu. An die Kaiserin schlossen sich die Tragstühle der Favoritinnen; nach deren Gepäck kam der Tragsessel des präsumptiven Thronfolgers, doch sah man diesen selbst nicht. Den Zug schlossen die Prinzen des kaiserlichen Hauses und der Minister des hohen Rathes Junglu. Um 8 Uhr Morgens war das Südthor erreicht. Obwohl der direkte Weg durch das Ostthor geführt hätte, verlangte es doch das Ceremoniell, daß der Hof durch das Südthor die Stadt Hsianfu verlasse. Die Würdenträger waren bei diesem Thor versammelt und überreichten den Majestäten gelbseidene Schirme, und die Kaiserin-Mutter geruhte wieder ihre Silbertäfelchen auszutheilen. In der östlichen Vorstadt wurde beim Taxistentempel Halt gemacht und daselbst eine Andacht für eine glückliche Weiterreise verrichtet. Bei diesem ganzen Zuge war vor Allem Eines bemerkenswerth, und das ist, daß der Kaiser vorangetragen wurde und somit als Führer fungirte. Ob dies eine Zunahme seiner Macht bedeutet, wird erst die Zukunft lehren; man glaubt jedoch kaum daran. Diese kaiserliche Reise bietet der Kaiserin-Mutter, die sehr habgierig ist, eine ausgezeichnete Gelegenheit, „colossale Reichthümer anzusammeln, denn jede Stadt, die passirt wird, muß ihren Tribut leisten, und was an Raritäten, Stickereien, Gehängen usw. Werth hat, wird mitgenommen. An 3000 Wagen folgen dem kaiserlichen Zug. Die Kosten eines einmaligen Uebernachtens belaufen sich auf ungefähr 10000 Pfund Sterling, eine horrende Summe, welche die Bewohner des jeweiligen Distriktes beisteuern müssen.

Japanische Blätter melden, daß ein Deutscher Namens Thoran den Mikado mit einem Revolver bedroht habe.

Kunst und Wissenschaft.

† In der Königl. Hofoper geht heute Abend ½8 Uhr Lortzing's komische Oper „Zar und Zimmermann" in Scene; im Königl. Hoftheaterspiele gelangt Shakespeare's Tragödie „König Richard II." zur Aufführung. Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

† Im heutigen Novitäten-Concert im Gewerbehaus kommen zur Aufführung: Ouverture zur Oper „Fra Diavolo" von C. Auber; Einleitung aus der Oper „Frauenlob" von N. Becker; Air de Ballet aus der Oper „Samson und Dalila" von Saint-Saëns; Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Franz Liszt; Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn; Romanze für Violoncell von Goltermann (Herr Fleischer); „Süße Mädl'n", Walzer von H. Reinhardt (1. Mal); Fantasie über „Ein deutsches Volkslied", bearbeitet von S. Ochs; Vorspiel zu „Parsifal" von R. Wagner; „Baßnachtszauber", ein Traumbild im Walzerstil für Streichinstrumente und Harfe von R. Vollstedt (1. Mal); „Die Todtenmuse", sinfonische Dichtung von Schulz-Beuthen; „Wandern mein Sinn", Marsch von C. Uschmann (1. Mal).

† Eine außerordentlich feinsinnige Würdigung der augenblicklich in Berlin stattfindenden Ausstellung „Eugen Bracht und seine Schule", die in mannigfacher Hinsicht bemerkenswerthe Anschauungen bringt, veröffentlicht die „Post". Es heißt da: „An die zwanzig Jahre hat Eugen Bracht als Lehrer der Landschaftsmalerei an der Berliner Akademie gewirkt und ist darüber nahezu sechzig Jahre alt geworden. Sehr früh hatte man hier seine Bedeutung erkannt und ihn deshalb ohne langes Besinnen für das akademische Lehramt verpflichtet. In Künstlerkreisen ist man sich einig darüber, daß Bracht als Tonangeber der Berliner Kunst ganz unvergleichliche Erfolge aufzuweisen hat. Thatsächlich ist die Lehrstätte Bracht's immer das Berliner Meisteratelier gewesen. Und nun plötzlich, da ihm die äußerliche Titulatur seiner Erfolge versagt wird, will er die Errungenschaften von Jahrzehnten über Bord werfen und sich auf einer anderen Scholle anbauen, wo er für's Erste und vielleicht für immer ein Fremdling, ein Heimathloser bleiben wird. Wenn Einer länger als vierzig Jahre in Berlin gelebt und mit hoher Geisteskraft die künstlerische Physiognomie der Weltstadt hat mitformen helfen, so hat er hier eine Heimath wie Faust am Meeresstrande. Bracht ist aus faustischem Geschlecht und so thut er sich selber bitteres Unrecht an, wenn er seinen Posten an der Brandungslinie der erobernden Kunst aus verletzter Eitelkeit und ohne Noth verläßt und das letzte Jahrzehnt seines zur Kulmination anteigenden Schaffens dem Zufall preisgiebt. In einer dunklen Stunde heißblütig zweifelnder Jugend warf Bracht, als er an der Kunst der Schirmer und Gude irre wurde, seines Lebens Stern in die Rumpelkammer und setzte sich trotzig auf den Drehschemel des Kaufmanns, bis er nach dem Verlust köstlichster Werdezeit reumüthig zu den Hünengräbern, Haiden, Hochmooren und Alpengipfeln zurückkehrte und sich hier endlich seinen Weg zu einsam stolzen Höhen bahnte. Und wieder war es eine dunkle Stunde, als er sich darauf capricirte, gerade der Nachfolger Gude's zu werden. Er hatte sich ja mittlerweile ein neues Reich erobert, das er uns vor zwei Jahren in seiner ganzen Großartigkeit gezeigt hat, und darin konnte er getrost als Meister weiter schalten und herrschen zum Ruhm der deutschen und, wenn er nur wollte, auch der Berliner Kunst. Aber er will nicht und das ist gerade bei Bracht verwunderlich, der immer so starker Geist war, auf das Niveau der Alltagsdinge herabzuschauen, wie die funkelnden Bergriesen, mit denen er so oft vertraute Zwiesprache gehalten. — Nun demonstriren die Berliner Künstler zu Bracht's Abschied. Anton von Werner war der Erste, der in der Vorschau im Künstlerhause von Bild zu Bild ging, auch so mit einem Abschiedsgesicht und ernsten, weichen Augen. Es wird nun auch bald zwanzig Jahre her sein, daß Werner und Bracht zusammen das Sedan-Panorama malten. So verschieden die beiden Naturen, sie haben sich immer auf das Beste ergänzt, und wir werden ja bald sehen, daß die Lücke, welche Bracht hinterläßt, nicht so ohne Weiteres zu stopfen ist, ein so trefflicher und stramm-moderner Künstler der zum Nachfolger ausersehene Friedrich Kallmorgen auch ist. Bei Bracht war immer das Entscheidende, daß hinter dem Künstlerthum eine geistige, eine überlegene Persönlichkeit stand, die den Schüler vor weite Horizonte führte. Das Malen allein macht ja den Künstler noch lange nicht. Leitet ihn nicht Denken und Phantasie in die Tiefe und auf die Höhe der Dinge, so verbleibt es eben beim bloßen Handwerk, und heute gerade will die Kunst neue Ideale gewinnen. In schon vorgerückten Jahren hat Bracht es über sich vermocht, den Anschluß an die jungdeutsche Kunst zu suchen, weil sein scharfer und klarer Geist und sein hochfahrend vornehmes Empfinden jenes neue Ideal witterte, und da wurde der gereifte Künstler auf einen Hieb zum Meister der Jungen, ein in der Berliner Kunst unvergleichliches Ereigniß. Daran aber will offenbar die soeben eröffnete Bracht-Ausstellung nicht wieder erinnern. Vor zwei Jahren hat sich der Meister vor uns in seiner neuen Phase offenbart, der Eindruck lebt noch gewaltig in unserer Phantasie fort und deshalb wohl tritt die Ehrenausstellung nur als eine Ergänzung hinzu, insofern sie vorzugsweise ältere Bilder von Bracht herausstellt. Oder auch Bilder, die den schulebildenden Einfluß Bracht's verdeutlichen sollen. Neben dem Meister tritt die große Zahl der gereiften oder noch werdenden Schüler auf. Bei Weitem nicht alle, denn so viel Raum bietet das Künstlerhaus nicht, aber doch genug, um das Schauspiel zu einem wahrhaft imponirenden zu machen. Von dem Märkischen Künstlerbund, der jüngsten Generation der Bracht-Schüler, ganz zu schweigen, finden wir da Künstler wie Ludwig Dettmann, Oskar Frenzel, Carl Langhammer, Max Sanching, Hans Baseldow, Paul Borgang, Wilhelm Maennchen und noch so manche Andere, die sich von der Höhe der eigenen Erfolge zur Bracht-Schule bekennen und damit die beste und edelste Kraft der Landschaftsmalerei, die an der Berliner Akademie gebildet ist, verkörpern."

† „Die Meistersinger von Nürnberg", die Dichtung zu Wagner's gleichnamiger Oper, ist in einer geradezu glänzend ausgestatteten Prachtausgabe, mit Bildern und Buchschmuck von Georg Barlösius versehen, soeben bei Fischer u. Franke (Berlin) erschienen. Das stattliche, in Leder gebundene Werk weist eine Reihe ausgezeichneter Vollbilder und namentlich eine Fülle origineller Zierleisten auf, die den Text in sinniger Weise umrahmen und zur Geltung bringen. Jedenfalls bedeutet das Prachtwerk eine neue hochbedeutsame Publikation der bekannten Berliner Verlagsanstalt, die um die Hebung der Bibliophilie in Deutschland sich schon manches Verdienst erworben hat, ganz abgesehen davon, daß es nur mit aufrichtiger Freude zu begrüßen ist, wenn Künstlern von der Eigenart Georg Barlösius' Gelegenheit gegeben wird, sich auf dem bislang bei uns arg vernachlässigten Gebiete der Buchschmuckkunst zu bethätigen.

† Zur Frage des Wiederaufbaues des Heidelberger Schlosses ist folgende Kundgebung aus dem Kreise der deutschen Architekten zu verzeichnen: „Die unterzeichneten Architekten erklären sich hiermit grundsätzlich gegen den Wiederaufbau weiterer Theile des Heidelberger Schlosses. Nach ihrer Ansicht wird auch die in Aussicht genommene Wiederherstellung des Otto-Heinrichsbaues das Bild vernichten, welches seit Jahrhunderten durch seine unvergleichliche Schönheit das deutsche Volk begeistert hat und ein Besitz der ganzen gebildeten Welt geworden ist. — Die Unterzeichneten erachten es als eine Pflicht der deutschen Architekten, die Ruine des Heidelberger Schlosses lediglich gegen Verfall zu schützen, ohne den gegenwärtigen Gesammteindruck zu verändern." Berlin, den 29. Dezember 1901. Eggert. Geßner. Geyer. Graef. Grisebach. J. Hoffmann. v. d. Hude. Ihne. Kieschke. Kroger. March. Meisel. Reinhardt. Reuters. O. Rieth. Roensch. Schaede. Schmieden. Schwechten. Sehring. Siedle. Süßenguth. Tiede. Vollmer.

† Im „Heidelberger Tageblatt", das sich durch seine energische Stellungnahme gegen die Restaurirung des Heidelberger Schlosses ein beträchtliches Verdienst erworben hat, erhebt nun auch in launigen Versen „Perkeo" seine warnende Stimme. Er singt und sagt:

Lang hab ich das geschwiege,
Wie wann ich fee Maulwerk hätt,
Was m'r — 's is zum Bauchwehkriege —
Vun meim Schloß jetzt schreibt un redd.

Die Geduld is m'r gerisse,
Un ich drag's nit länger schdill,
Daß m'r ohne Kunschtgewisse
Mei' lieb Schloß verschandle will.

Hawwe do in dere Woche
Zwee Philister, weisheitsvoll,
Vor meim Faß davon geschbroche,
Wie des Alles werre soll.

All' die Baute, altehrwerdig,
Als „Ruin" bekannt d'r Welt,
Werre ausgebaut un fertig
Vor die Aage hingeschdellt!

Runnerhubse hätt ich mege
Voller Zorn vum Poschdament;
Doch ich derf fee Glied bewege,
Wann's aach drinne kocht un brennt.

Wie die zwee verschwunne ware,
Schderz ich in de Schloßhof nuff,
Wo d'r Mond, d'r silwerklare,
Leichtend geht am Himmel uff.

Alle Wänd vertraut mir nucke
In verklärter Harmonie,
Un die Epheiranke gucke,
Wie se kißt die Poesie.

Wonnig schauern mir die Glieder,
Wie e Märche mich's umweht,
Un 'n ganzer Schatz voll Lieder
Mir durch's Herz voll Jubel geht.

Norr d'r Friedrichsbau, den sauwer
Hergeschnickelt hott die Kunst,
Hott for mich verlor'n de Zauwer;
Sei' Romantik is verhunzt.

Ach, was hab ich schun gelitte
Während dere Bauerei!
Wie hab ich geschennt, geschdritte!
Doch ihr kennt mei' Jammerschrei.

Unnerum die neie Schilder,
Uff'm Dach die gold'ne Knepp,
In de Nische neie Bilder,
Neie Bee' un neie Kepp!

Weiße Schornschdee', weiße Giwwel
Sinn keen Gruß aus alter Zeit!
Wann ich hinguck, werd m'r's iwwel,
Un der Bau is mir verleidt.

Dobrin is nix mehr zu mache!
Echt historisch, is d'r Stil;
Doch ich meen, bei denne Sache
Wär die Hauptsach doch 's Gefiehl.

Loßt Eich warne, loßt Eich warne,
Heert uff mich, den alte Mann,
Will die Baukunst Eich umgarne,
Un Eich weise, was se kann.

Scheene Schlesser, schdolze Baute
Kann m'r hawwe, hott m'r's Geld;
Doch mei' Schloßruin, die traute,
Gibt's norr eenmal uff d'r Welt!

Heiße Dank Eich, Brofessore,
Jedem, der mir hilft im Streit,
Daß am Schloß nit geht verlore
All die alte Herrlichkeit!

Un beim Iwwergang vum alte
In's nei Jahr, voll Finschdernuß,
Wünsch ich norr, daß m'r behalte
Mei' lieb Schloß grad so, wie's is.

† Die in den Kreisen der deutschen Künstlerschaft gehegte, von maßgebender Seite genährte Hoffnung, daß die Preise für die eingegangenen Konkurrenz-Entwürfe für das Hamburger Bismarck-Denkmal erhöht werden wegen der enormen Unkosten, die die Pläne ihren Urhebern verursacht haben, scheint sich nicht zu erfüllen. Die „Hamb. Nachr." schreiben hierzu: „Diese Erwartung ist trügerisch. Der Senat als solcher hat mit dem ganzen Denkmal überhaupt nichts zu schaffen. Die vorhandenen Geldmittel sind im Wege einer privaten Sammlung eingegangen und werden privat verwaltet. Bei der ohnehin ungewöhnlichen Höhe der für Prämien ausgesetzten Summe von 30000 Mk. besteht denn auch begreiflicher Weise in den in Betracht kommenden Kreisen schon darum keine Neigung, diese Summe weiter zu erhöhen, als hier jedes Mehr auf Kosten der Mittel der eigentlichen Denkmals-Herstellung erfolgen müßte. Nachdem die Aufstellung aller Entwürfe usw. im Velodrom bis dahin vollendet sein dürfte, werden die Preisrichter am 3. Januar d. J. ihre Arbeit beginnen, die am 5. Januar erledigt sein muß.

† Massenet wird am 22. März nach Wien kommen, um eine Aufführung seines neuen Oratoriums „Maria Magdalena" zu Gunsten des Wiener Hofoperpensionsinstituts im Musikvereinssaale zu dirigiren. Möglicher Weise wird Massenet eine erste Partie Künstlerin mitbringen, welche die Titelpartie in dem Oratorium singen wird. Massenet dürfte auch in der Wiener Hofoper den Taktstock führen, wo er ebenfalls auf Ersuchen des Pensionsfonds eine Aufführung der Oper „Manon" dirigiren soll. „Manon", die beste der Massenet'schen Opern, würde sicher auch in Dresden gefallen. Bisher hat man sich wohl nur an das etwas freie Sujet gestoßen. Die Musik ist herrlich.

† Der Direktor der Pariser Komischen Oper gedenkt ein interessantes Werk von Debussy einstudiren zu lassen; es ist dies eine musikalische Bearbeitung von „Pelleas und Melisande", zu der Maeterlinck auf Grund seines bekannten Dramas selbst das Libretto gedichtet hat. Man darf auf die Maeterlinck'sche Umdichtung um so gespannter sein, da das Original bekanntlich in Prosa geschrieben ist, also erst in Verse gesetzt werden mußte. Die Schwierigkeiten der Inscenirung erhöht der Umstand, daß die Oper 15 Verwandlungen enthält. Debussy gehört zu den jüngeren französischen Musikern, hat sich aber bereits durch mehrere Talentproben hervorgethan.

† Paul Heyse, Tantalus. — Mutter und Kind. Zwei Erzählungen. Illustrirt von René Reinicke und Fritz Reiß. Geh. 2 Mk., in Lederband 3 Mk. 50 Pfg. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. In unermüdlichem Schaffen reiht Paul Heyse Werk an Werk und nirgends zeigt sich eine Abnahme seiner Erfindungskraft und seines Gestaltungsvermögens. Die vorliegenden Erzählungen sind beide in ihrer Art vollendet, Schöpfungen ohne Fehl und Tadel. Ueber Heyse's Kunst, über seine Eigenart noch etwas Neues zu sagen, ist nicht gut möglich. Es ist bewundernswerth, mit welcher Sicherheit er die verschiedenen Naturen in knappen Linien auf's Lebendigste und Innerlichste charakterisirt. Es gelingt ihm, Menschen zu schaffen, die nicht nur künstlerisch erfreulich, sondern im höchsten Sinne liebenswerth sind. In einer Zeit, die litterarisch sich fast nur mit problematischen Ueber- und Greuelmenschen befaßt, hat das Liebenswerthe einen besonderen Reiz. René Reinicke und Fritz Reiß haben das Buch mit reichem Illustrationsdruck ausgestattet und dadurch demselben ein künstlerisch-vornehmes Aussehen gegeben.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu Dresden werden im März die Frühjahrsprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der Königl. Prüfungskommission gestellungspflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der Prüfung spätestens bis zum 1. Februar schriftlich an die Prüfungskommission gelangen zu lassen. Nach diesem Tage eingehende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

— Aus Anlaß des in Kraft getretenen Gewerbegesetzes: „Meisterprüfung betreffend", sollen vom 2. Februar 1902 an in der hiesigen „Deutschen Bekleidungs-Akademie" Nordstraße 20, Meisterkurse für Herren- und Damenschneider eingeführt werden (siehe Inserat). Diese Akademie ist die älteste in Deutschland, sie konnte im vorigen Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken, erfreut sich des besten Rufes im In- und im Auslande und hat bereits mehr als 10000 Schüler und Schülerinnen ausgebildet. Viele, die hier ihre Ausbildung erhielten, sind Inhaber erster Geschäfte in Deutschland und im Auslande oder nehmen in diesen erste Stellungen ein. Besonders erwähnenswerth ist es, daß es der Direktion dieser Lehranstalt durch die hochherzigen Stiftungen der Gründer (Müller und Klemm) möglich wird, auch Unbemittelten durch Beihilfen oder Freistellen den Besuch dieser Ausbildungsstätte zu erleichtern. Das Direktorium kann z. Z. 25 bis 30 derartige Unterstützungen verleihen und ist zu näherer Auskunft gern bereit. Gesuche um Freistellen sind an das Direktorium der Deutschen Bekleidungs-Akademie, Nordstraße 20, zu richten.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist erledigt die 4. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Seidau. Koll.: die oberste Schulbehörde. 1200 M. Grundgehalt und Wohnungsentschädigung, die bei einem Verh. 200 M., andernfalls 150 M. beträgt. Der Stellengehalt erhöht sich, bis mit dem erfüllten 55. Lebensjahre der Höchstgehalt von 2700 M. erreicht wird. Für die Vertretung des Kirchschullehrers zu St. Michael in Bautzen erhält der Stelleninhaber vorläufig und bis auf Weiteres 100 M. Zum Kirchendienst berechtigte Bewerber, die der wendischen Sprache mächtig sind, wollen ihr Gesuch bis 10. Januar beim Bezirksschulinspektor Schulrath Schütze, Bautzen, einreichen. — Zu besetzen: die ständige Lehrerstelle an der Schule in Adorf bei Neukirchen i. Erzg. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer etwaigen gesetzlichen Alterszulagen und freier Wohnung mit Gartennutzung: 1200 M. Grundgehalt, 300 M. unwiderrufliche persönliche Zulage, 25 M. für kirchendienstliche Verrichtungen, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht und bis auf Weiteres 220 M. für Ueberstunden. Bewerbungs-Gesuche bis 17. Januar an Bezirksschulinspektor Schulrath Richter, Chemnitz; — die Lehrerstelle in Judenbach. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen: neben freier Wohnung und Gartennutzung 1350 M. Gehalt, 110 M. für Fortbildungsschul- und 55 M. für Turnunterricht. Gesuche bis 10. Januar beim Bezirksschulinspektor für Zwickau II. Schulrath Hörig, einzureichen; — Ostern: 1. die 3. ständige Lehrerstelle in Klingenthal i. Erzg. Koll.: die oberste Schulbehörde. 1350 M. Anfangsgehalt, zu dem die gesetzlichen Alterszulagen gewährt werden, außerdem 150 M. Wohnungsgeld und 110 M. für Fortbildungsschulunterricht, sowie je nachdem der Frau des Lehrers 144 M. für Ertheilung von wöchentlich 4 Stunden Handarbeitsunterricht; 2. die 4. ständige Lehrerstelle in Steinmar. Koll.: die oberste Schulbehörde. Das Einkommen, das vor dem 25. Lebensjahre einschließl. 300 M. Wohnungsgeld 1500 M. beträgt, erhöht sich, bis mit dem 52. Lebensjahre das Höchstgehalt von 3000 Mark einschließlich Wohnungsgeld erreicht wird. Bewerbungsgesuche um beide Stellen bis 19. Januar an den Bezirksschulinspektor Schulrath Richter, Chemnitz. — Gesucht wird ein Vikar zur Verwaltung der Kirchschulstelle zu Irmsch auf die Zeit vom 1. Februar bis Ostern 1902. Bewerbungsgesuche bis 10. Januar an Bezirksschulinspektor Sieber, Großenhain. — Wieder zu besetzen: Ostern die Lehrerstelle zu Großmannsdorf b. Harthefelde. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung nebst Gartengenuß und den gesetzlichen Alterszulagen 1200 M. vom Schul-, 16 M. vom Kirchendienste, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht 55 M. für Turnen, 120 M. für Heizung und Beleuchtung des Schulzimmers und event. 72 M. der Frau des Lehrers für Uebernahme des Handarbeitsunterrichts. Gesuche bis 18. Januar an Bezirksschulinspektor Schulrath Dr. Hamm, Zittau.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, den 4. Januar. Schneeberg: Wilhelm Hermann Lenk's Fabrikgrundstück mit Hofraum und Werkstätte in Oberschlema, 24 334 M., einschließlich der Maschinen und Geräthschaften. Versteigerung an Ort und Stelle. Dresden: Flora Selma geschr. Goldberg geb. Kunze's Grundstück, in welchem die Bäckerei betrieben wird, daselbst, Marienstraße 17, 100 872 M., das Bäckereiinventar gewürdert auf 576 M. Dresden: Bauwerke Ernst Robert Fischer's Grundstücke in Dresden-Antonstadt, Radebergerstraße 24 und 26, 117 500 bez. 119 600 M. Kirchberg: Wollhändler Ernst Emil Wolf's Vorder-, Seiten- und Hintergebäude daselbst, 19 186 M. Dresden: Restaurateur Richard Emil Vogel's Wohnhaus mit Hinterwohn- und Werkschuppengebäude, Garten und Hofraum in Cotta, Dresdnerstraße 10, 35 000 M. Dresden: Bauunternehmer Ernst Georg Weißbach's Wohn- und Seitengebäude, Hofraum und Garten in Laubegast, Fährstraße 15, 18 130 M. — Dienstag, den 7. Januar. Dresden: Bauunternehmer Heinrich Julius Bager's Grundstücke in Naußlitz: Vorder- und Hinterwohngebäude, Vorgarten und zwei Hofräume, Kaiserstr. 19, 65 500 M.; Wohnhaus, Hof und Garten, Bautzenerstraße 28, 60 000 M. Dresden: Restaurateur Kurt Theodor Auste's Schankwirthschaftsgrundstück „Zur Erholung" (etwa Wohnhäuser, Hintergebäude, Hofraum und Garten) in Kleinnaundorf, 50 000 M., Inventar 600 M.

— Amtsgericht. Gegen den mit den Strafgesetzen schon oft in Konflikt gerathenen, 1870 in Oberlößnitz geborenen und jetzt in Untersuchungshaft befindlichen Handarbeiter Max Georg Gühne liegen nicht weniger als fünf Anzeigen vor, die zu gemeinsamer Aburtheilung verbunden werden. Am 28. August, 12. und 19. September ließ sich Gühne je einen Hausfriedensbruch zu Schulden kommen. Der erste Fall spielte sich auf dem Neubau des Central-Güterbahnhofs ab, wo G. früher als Gerüstarbeiter beschäftigt war. Am 28. August betrat er unbefugt den Neubau, suchte mit den dort arbeitenden Leuten Händel anzuknüpfen und lärmte. Am 12. und 19. September erschien der Strolcher im Altstädter Zollschuppen; er mußte auch von hier erst mit Gewalt entfernt werden. Drei Tage später traf man ihn schlafend auf dem Kohlenbahnhofe an; als er geweckt wurde, verübte er heftigen Skandal. Die gröblichste Ausschreitung leistete sich der Angeklagte indeß am 26. November. An diesem Tage wurde er beim Betteln ertappt; er sollte festgenommen werden, widersetzte sich aber und schlug dem Gendarmen in's Gesicht. Nach seiner Entlassung von der Bezirkswache begab er sich wieder dorthin, griff den diensthuenden Wachtmeister an und tobte in einer Weise, daß sich seine Fesselung und Einlieferung in die Hauptpolizeiwache nothwendig machte. Das Urtheil lautet auf insgesammt 10 Monate Gefängniß und 4 Wochen Haft. — Der 28 Jahre alte Marktfieler Ernst Weber in Löbtau machte sich zum Nachtheile seines Prinzipals dreier Unterschlagungen von zusammen 130 Mk. schuldig und verschaffte sich von einem Dritten durch unwahre Angaben ein Darlehen von 10 Mk. Er wird zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Dem ledigen Diener Heinrich Eduard Merkel aus Cunartz wird zur Last gelegt, seinem Stubengenossen einen goldenen Ring im Werthe von 18 Mk. entwendet und an einen Trödler für 3 Mk. verkauft zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Schuld, wird aber durch die Aussagen der vereideten Zeugen für überführt erachtet und zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Das 18jährige Hausmädchen Hermine Margarethe Lucie Brücker eignete sich in ihrer Stellung ein silbernes Besteck an. Sie wechselte ihren Dienst und schädigte auch die nächste Herrschaft um 70 Pfg., die sie zur Besorgung eines Einkaufs erhalten hatte; ferner entwendete sie verschiedene Kleinigkeiten, die zusammen einen Werth von 15.60 M repräsentiren. Die geständige Angeklagte erhält 10 Tage Gefängniß. — Der der Beleidigung eines Schutzmannes angeklagte 41jährige Arbeiter Gustav Adolf Gladewitz in Briesnitz erscheint in betrunkenem Zustande vor Gericht und benimmt sich ungebührlich. Die Verhandlung wird vertagt und Gladewitz zunächst zu einer 3tägigen Haftstrafe verurtheilt, die er sofort zu verbüßen hat. — Der 20jährige Schlosser Ernst Hermann Weller, der des Betrugs in zwei Fällen schuldig befunden wird, erhält 2 Wochen Gefängniß. — Der 30 Jahre alte Mechaniker Hermann Eißner aus Strehla bei Oschatz, der in einer hiesigen Dampfmolkerei mit der Ausgabe von Milch an die Ausfahrer betraut war, ließ sich von dem Kutscher Robert Ernst Irmscher aus Garnsdorf bei Flöha zu Unredlichkeiten verleiten. J. erhielt am 26. und 28 August je einen Krug Milch mehr, als ihm gebucht wurde, und versprach dem untreuen Verwalter einen Theil des auf diese Weise gewonnenen Erlöses, hielt aber sein Wort nicht. Der Schaden des Prinzipals beläuft sich auf etwa 20 Mk. Eißner erhält 3 Tage Gefängniß und der der Mittäterschaft angeklagte Irmscher 1 Woche Gefängniß. — Das 19jährige Dienstmädchen Emma Frida Gärtner in Pieschen erleichterte die Ladenkasse ihres Dienstherrn in der Zeit vom 15. September bis 20. Oktober um 32.50 Mk. Die Angeklagte beging die That nicht aus Noth; denn sie verfügt auch über ein Sparkassenbuch über 239.40 Mk. Spareinlage. Die Strafe wird auf 1 Woche Gefängniß festgesetzt. — Der vorbestrafte Arbeiter Gustav Paul Funke erregte am 8. September in einer Schankwirthschaft durch sein ungebührliches Benehmen den Unwillen der Gäste; er wurde aus dem Lokal gebracht und zertrümmerte dabei vorsätzlich eine Scheibe im Werthe von 10 Mk. Das Gericht erkennt auf 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Haft. — Zu 5 Wochen Gefängniß und 4 Tagen Haft wird der Handarbeiter Johann Gottlob Hermann Bierweg aus Schmannewitz verurtheilt, der am Abend des 2. November in Mickten die öffentliche Ruhe störte und den ihn schließlich festnehmenden Schutzmann arg beleidigte.

— **Wir alle waschen uns** nur mit „Patent-Myrrholin-Seife", weil dieselbe vollständig neutral, absolut reizlos ist, die Haut zart und geschmeidig macht, das Aufspringen verhindert und von vielen angesehenen Aerzten als beste Kinderseife zum täglichen Gebrauch empfohlen wird. Für die zarteste Frauen- und Kinderhaut giebt es keine bessere Seife, wie dies aus den zahlreichen Briefen angesehener Aerzte ersichtlich. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Magenta-Suppe. Seezungenfilet nach Admiralsart. Puterbraten mit Salat. Ananassulz. — Für einfachere: Kartoffelsuppe. Schellfisch mit holländischer Sauce und Salzkartoffeln.

Holländische Sauce. Diese zu allen Fischen, Blumenkohl und Spargel gern gegessene Sauce ist in ihrer Grundform ganz einfach, kann aber nach Belieben mit verschiedenem Geschmack hergerichtet werden. 6 Eigelb, eine Obertasse Moselwein, ein walnußgroßes Stück Butter und den Saft einer Citrone schlägt man bei langsamem Feuer zu Schaum. Wenn es dicklich ist, thut man 200 Gr. zerlassene Butter unter fortgesetztem Schlagen darunter. Eine weiße Zwiebel, einige Schalotten, Pfefferkörner, 1 Nelke, ein Lorbeerblatt und wenig Thymian werden in scharfem Essig ausgekocht und mit dieser Essenz würzt man die Sauce. Will man Butter sparen, dann mengt man nur 100 Gr. Butter und einige gehackte Sardellen darunter. Wenn man Sauce mousseline haben will, vermengt man mit der fertigen holländischen Sauce halb so viel steif geschlagenen Rahm, doch muß dies auf dem heißen Heerde geschehen und die Sauce dann schnell zu Tische gegeben werden.

Wiege · Altar · Grab.

Gestorben: Pest. Postschaffner Christian Heinrich. Schneider, 67 J., Frankenberg. Bäckermeister Robert Franz Keilberg, 60 J., Werdau. Schuhmachermeister Karl August Bauch, 71 J., Werdau. Wilhelmine verw. Fischer geb. Richter, 73 J., Zwickau. Kaufmann Richard Gerber, 43 J., Plauen. Gustav Wiedemuth, 64 J., Zittau. Kanzleisekretär Emil Baetzel, 62 J., Leipzig. Johanna Pauline Sachse geb. Winkler, 51 J., Leipzig. Charlotte verw. Kirchbach geb. Reichling, 70 J., Leipzig.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine herzensgute Frau

Rosalie Lehmann

geb. **Sperling**

heute Dienstag nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Coßebaude, den 31. Dezember 1901.

In tiefster Trauer:

Karl Lehmann, Priv.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Januar, 1/2 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Am 31. Dezember v. J. entschlief sanft und ruhig meine liebe Schwester

Fräulein

Ottilie Güntz

in ihrem 70. Lebensjahre.

Dresden, den 1. Januar 1902.

C. verw. Dr. Opel
geb. **Güntz.**

Die Beerdigung findet Freitag den 3. Januar Vormittags 1/2 12 Uhr von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Offene Stellen.

Lehrmädchen
für Phantasie-Putzarbeiten sofort gesucht.
V. Kronheim,
Seidnitzerstraße Nr. 9.

Für mein Leinen- u. Wäsche-Geschäft suche ich sofort oder später eine mit der Branche vertraute, tüchtige
Verkäuferin,
die auch im Zuschneiden bewandert sein muß. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen.
F. W. Förster, Bautzen.

Stellen-Gesuche.

Köche, Oberkellner, Kellner, Bierausgeber, Hausdiener, Köchinnen, Kellnerinnen
sofort zu haben durch **Hofmann's Gastw.-Bur. Rampischestraße 1.**

Schweizer
auf **Frei- u. Unterschweizerstellen,** sowie vorzügl. **Burschen** vom Lande zur Erlernung der Schweizerei hat 1. Januar zu vergeben das
Schweizer-Bureau
G. Beutler,
Görlitz, Löbauerstr. 2.
Zweigbureau Berlin,
Schönebergerstr. 28,
am Anhalter Bahnhof.

Wirthsleute!
Junge tüchtige Fachleute suchen **Gasthof, Restaurant oder Stehbierhalle** zur Bewirthschaftung. Offerten erbeten unt. **Q. J. 686** Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Unsere
Sparkasse
verzinst
Spareinlagen bis auf Weiteres regulativmäßig mit **3 1/2—4 1/2 %** für's Jahr je nach Länge der Kündigungsfrist.
Sächs. Spar- u. Credit-Bank
zu Dresden,
eingetr. Genossenschaft m. b. H., Wilsdrufferstraße 40, ptr.

Großkapitalist
gewährt gesund. Unternehmungen Kapital in jeder Höhe. Näh. d. die Geschäftsst. d. **„Finanziers"** in **Hannover,** Hildesheimerstraße 226 A.

Die
Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,
gewährt **erststellige hypothekarische Darlehne** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen
König Johannstrasse Nr. 5
entgegengenommen

Suche auf mein Landgrundstück bei Dresden gegen vorzügl. 2. Hypothek und gute Zinsen
2500 Mark
alsbald zu leihen. Gefl. Offerten unter **F. B. 392** erbeten in die Expedition dieses Blattes.

60,000 M. ges. auf e. schönes Mühlengut u. Rest. bald oder später an erster Stelle. Werth doppelt. **Agenten verb.** Off. u. **G. 11852** Exped. d. Bl.

Theilhaber gesucht!
Für ein flottgehendes altrenommirtes **Baugeschäft** mit größer. Grundbesitz in einer aufblühend. u. industriereichen Provinzialstadt wird behufs Vergrößerung des Geschäftes ein
Theilhaber
mit 30—40,000 M. Einlage per sofort oder per 1. April gesucht. Bauten für 1902 bereits mehrere vorhanden. Gefl. Off. erb. u. **L. 70** in die Exped. d. Bl.

25,000 Mark
als **2. Hypothek, innerhalb der Brandkasse,** zu 4 1/2 % bis 5% werden per sofort od. 1. April 1902 auf eine größere, gutgehende Fabrik, in bester Gegend Zwickaus i. S. gesucht. Gefl. Off. u. **Y. 1** an **Haasenstein & Vogler, Zwickau** i. S., erb.

Geschäftsmann sucht bei **vollständiger** Sicherheit und Zinsen auf 6 Monate
600 Mark
alsbald zu leihen. Gefl. Off. unt. **C. B. 360** Exped. d. Bl.

7-8000 Mark
auf sich. Hypothek per 1. April auszuleihen, Landgut, bevorzugt. Off. u. **C. T. 095 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

5000 Mark
werden auf ein gutgehendes gr. Gasthofsgrundstück mit Schmiede und Fleischerei sofort gesucht. Off. u. **Q. T. 696** in die Exp. d. Bl.

3000 Mark
Darlehn kurze Zeit gesucht, hohe Vergütung.
Gefl. Offerten u. **R. O. 714** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für eine **gut eingeführte Corsettfabrik,** nur Privatkundschaft, wird ein Kaufmann als **thätig. Theilhaber** gesucht
mit 15,000 Mk. Einlage.
Offerten unter **Q. R. 694** in die Exped. d. Bl.

Mieth-Angebote.

Zu vermiethen
event. billig zu verkaufen die Hälfte einer reizend, direkt an der Elbe gelegenen
Doppel-Villa
in der Nähe Dresdens. Wunderbare Aussicht über das Elbthal, Garten, Wasserleitung. Vorzügl. Verbindungen per Bahn u. Schiff in jeder Richtung, 1 Min. zum Schiff, 5 Min. zur Bahn. Hypotheken fest. Jährl. Miethpreis 550 Mk. Näh. zu erfahren **Wildberg Nr. 1,** Post Coßebaude.

Schöne billige
Stallungen
für leichte oder schwere Geschirre mit ganz sep. Wohnung, Fourage u. gr. Hofraum, Gemüsegärtchen 2c. in Dresden (50% Brückenzoll-Rabatt) gelegen, sofort od. spät. zu **vermiethen.** Näh. im Cigarrengeschäft v. **O. Sommer,** Ecke Münzgasse. Tel. 1, 3354.

Stroh-Verkauf.
Gesundes, trockenes, gepreßtes Weizenstroh, langgepreßtes Flegeldrisch-Roggenstroh, in ganzen Waggonladungen ab jeder beliebigen Station offerirt **Carl Kauders, Körmend,** Ungarn

Nußb.-Herrenschreibtisch 35 u. 100 M., Trumeaux 45 M., gr. Spiegel 10 M., gut Plüschsopha 40 M., Stühle, Ausziehtisch, Garderobenschrank, Vertiko, Kommode, Chaiselong, Küchenschr., Tisch, Bettst., Matr., Wäsch. bill. zu verk. **Weißegasse 4, I.**

Ein Geldschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unter **O. F. 637** Exp. d. Bl. erbeten.

Klargespaltenes Holz,
Raummeter 9 Mark, liefert bis in den Behälter f. Dresden und Vororte **Emil Wachsmuth, Moritzburg.**

Livrée-Mäntel
sowie **ganze Anzüge, Pelze, Pelzkragen, Offiziersmäntel** in grau u. schwarz verleiht u. verkauft **S. Grün,** Scheffelstr. 17, 2.

Verkaufe einen ganz neuen
Jagdwagen
(Herrschaftswagen), 1- u. 2-spänn. zu fahren, m. Offenbacher Oelach. Off. u. **E. 11849** Exp. d. Bl.

Geübte Weißnäherinnen
welche sich auf feinere Fantasiearbeiten der Strohhutbranche einrichten wollen, finden lohnende Beschäftigung bei
Leopold Lewy,
Strohhutfabrik,
Falkenstraße 9.

Mägde
sofort gesucht bei Freiberg. Näheres kostenlos
Weißflog, Bureau, Große Plauenschestr. 35.

Bess. u. einf. Hausmädchen
zu einz. Herrschaft ges., Lohn 20 u. 15 M. Zu meld. tägl. v. 3 bis 6 Uhr Grunaerstraße 29, 1.

Suche für mein Manufakturwaaren-Grosso-Geschäft einen gut eingeführten
Reisenden
für sofort oder später.
Dresden-A., Breitestraße 9. I.
Gustav Sauer.

Phantasiehutarbeiterinnen,
auf Drahtfaçons geübt, sofort **gesucht.**
V. Kronheim, Seidnitzerstr. 9.

Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Locher's Antineon" (ärztlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Harnleiden — Ausfluß —, sowie gegen Harnbrennen, Harndrang, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. — Zusammensetzung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Burzelkraut, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengesetzte Wirkung besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das kaufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Locher's Antineon" mit A. Locher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Locher's Antineon" ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten rasch und ohne Verdauungsstörung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von **A. Locher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart,** und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mk. 2.50. Ausführliche Prospekte gratis. Hochachtungsvoll **Andreas Locher.** — Niederlagen in **Dresden: Königl. Hof-, Engel-, Kronen-, Mohren-, Marien-, Salomonis-** und **Storch-Apotheke.**

Rasirapparate

(bequemes Rasiren; Verletzen des Gesichts unmöglich).

Rasirmesser

unter Garantie,

Abziehmaschinen, Abziehriemen, | Rasirseifen, Rasirseifennäpfe,

komplette Etuis mit Rasirapparaten oder Rasirmessern in grosser Auswahl

empfiehlt

C. Robert Kunde,

Special-Geschäft für feine Stahlwaaren,

Wallstr. 1 (Ecke Wilsdrufferstr.) und **Pragerstr. 31.**

Gegründet 1829. Fernsprecher I. 4297.

Ausführliche illustr. Kataloge versende auf Wunsch gratis und franko. Versandt nach auswärts prompt.

Flechten u. Hautausschlag,

sowohl frisch als veraltet, werden schnell und gründlich beseitigt d. die berühmte **Dr. Berger's Flechtensalbe.** Preis 1 Mk. Alleinverkauf und prompter Versandt nach auswärts durch die **Salomonis-Apotheke, Dresden,** Neumarkt 8. Perubalsam, Zinkoxyd, Lanolin, Vaselin, Praecipitat.

Wunden und Beinschäden,

sowohl frische als alte, werden schnell u. gründlich geheilt d. **Stabsarzt Dr. Niessen's Wundheilsalbe. Dose 1 M.** Alleinverkauf u. Versandt nach auswärts durch die **Salomonis-Apotheke, Dresden,** Neumarkt 8. — Benzoefett. Perubalsam. Myrrhenextr. Lanolin. Zinkoxyd.

Dresdner

Zahnärztliche Klinik.

Sprechz. 9—5. **9 Struvestr. 9.** Sonnt. 10—12.

Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. örtl. **Betäubung.** Unbemittelten tägl. von 9—10, 12—1, 5—6 **kostenfreie** Hilfe! **Künstliche Zähne** (Passen garant.) **Plomben** rc. Lok. **Betäubung** beh. **schmerzlosen** Zahnziehens 1,50 M. **Dr. Hendrich.**

Ferd. Charras,

Drahtwaaren-Fabrik,

Margarethenstrasse 3,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Papageikäfige,

Geldkassetten, Froschhäuser,

Vogelkäfige,

verstellbare Drahtfiguren,

Gesellschaftskäfige,

Heckkäfige, Lampenschirme, Heckelgestelle etc.

Drahtarbeiten jeder Art.

Ozona, patentirter Kühlschrank ohne Eisverbrauch.

Kein Eis, keine Bedienung, kein Schwitzen der Wände des Kühlraums, bequemer und billiger in der Unterhaltung als Eisschränke, fortwährende starke Circulation von kühler, trockener Luft, kein Geruch und Geschmackannahme der Speisen von einander, größte Reinlichkeit und Konservirungsfähigkeit. Lieferung in 6 verschiedenen Größen zu 50, 70, 80, 125, 180 und 275 Mk. Wiederverkäufern Rabatt.

Rockstroh & Comp., Dresden-Löbtau, Roonstr.

Schnurrbart!

Streng reell. Kein Schwindel.

Garantol unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachsthum, was durch hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Neuerlich begutachtete Wirkung. Waarenzeichen vom kaiserl. Patentamt geschützt. Prämiirt goldene Medaille Marseille, groß. Ehrenpreis Rom. Preis: Stärke I 2 M Stärke II 3 M. Garantie: Bei Mißerfolg Geld zurück. Garantol ist einzig und unerreicht bestehend von Sachverständigen, staatl. approbirten Pflegl-Chemiker, Parfümeuren u. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der handelsgerichtl. eingetrag. Firma:

Ferdinand Rögler, Kirchenlamitz 18, Bayern.

Ein Herr G. in Brugg (Aargau) schreibt: Senden Sie sofort auch eine Dose Garantol zu 3 M für meinen Freund, weil es mit so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.

RONCEGNO

stärkstes natürl. arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei:

Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht.

Depots in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Sicher wirkendes, seit viel. Jahren best bewährtes Mittel gegen

Rheumatismus

ist und bleibt

Klemmolin.

Schon nach einmal. äuß. Gebrauch bedeut. Linderung der Schmerzen, bei neuen Fällen sofort. Heilung. **Klemmolin** wirkt auch wunderb. gegen das lästige Wundlaufen und beseitigt alles Wundsein des menschl. Körpers, Schweißfuß rc. Bestandtheile: Fichten-Sprossen 125,0, Pappelknospen 20,0, Fichtenzapfen 350,0, Tannenzapfen 155,0, frische Pomeranzenschalen 10,0, Citronenschalen 5,0, Wald-Arnikablumen 175,0, weiße Kleeblumen 15,0, Königskerzen-Blüthen 2,0, Myrrhentinktur 1,0, ital. Petrie-Oel 1,0, franz. Terpentinöl 10,0, Alkohol 1000,0, Rosmarinöl 0,5, Gartenraute 0,5. — Vorräthig in den meisten Apotheken pro Flasche 2 M. General-Depot: **R. Ellers Nachf., Otto Pietsch,** Weinböhla i. Sa. Engros-Lager in Dresden-A.: Mohren-, Marien- u. Salomonis-Apotheke, Dresden-Neust.: Kronen-Apotheke.

Directer Import

von

Südweinen.

Spanischer

Portwein,

garantirt rein,

Kranken u. Reconvalescent. zur Stärkung empfohlen.

à Fl. 110 Pf., 10 Fl. 10 M.,

versendet franko

Hugo Meiling,

Dresden, Striesenerstr. 12.

Für

Theetrinker

besonders empfehlenswerth sind die vorzügl. Mischungen d. Firma

C. G. Klepperbein,

Frauenstraße 9, gegr. 1707.

Souchong mit **Kaiserblüth.,**

Packete zu 10, 40, 75 u. 140 Pf.

ferner als das Feinste:

Souchong mit **Peccoblüthen**

Packete zu 10, 50, 100 u. 180 Pf

Deutschlands

einziges Specialgeschäft für

Matrosen-Knaben-Anzüge,

genau nach Vorschrift der Kaiserl. Marine.

Gnutzmann & Sebelin,

Hoflieferanten, **Kiel.**

Zeichnungen u. Preisliste gratis.

Ueber Nacht

verschwind. alle **Hautunreinigkeiten** u. erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des

Aseptin-Cream

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden. à Tube 50 Pfg. bei: Carola-Parf., König Johannstr., Hermann Roch, Altmarkt.

Papier-Servietten.

Cigarrenspitzen.

Kellnerblocks.

Spielkarten.

Bockmützen.

Saalguirlanden.

1. Kl. 141. Lotterie,

Ziehung 7. u. 8. Januar.

Loose

in 1/1, 1/2, 1/5, 1/10 empfiehlt

Max Kothe,

Dresden, An der Frauenkirche 17.

Pianinos

mit schönem Ton, in Nußbaum und Schwarz,

für **320, 350, 380, 420 450, 500, 600 Mk.**

unter Garantie zu verkaufen

H. Wolfframm,

Victoriahaus.

Ecke Seestrasse.

Mignon-

Flügel,

wie **neu,** mit **wundervollem** Ton, sehr preiswerth zu verkaufen.

H. Wolfframm,

Victoriahaus.

25 Wagen:

Landauer, Halbverdeck, Jagdw., Americain, Vis-à-Vis mit Verdeck, Selbstkutscher, Doggarts mit u. ohne Gummiräder, alle Art. Amerikaner sowie kompl. Geschirre, Tafelwagen bis zu 150 Ctr. Tragkraft, Ambulancewagen preisw. zu verkaufen **Rudolfstraße 9,** beim Neustädter Bahnhof.

Loose

1. Klasse

K. S. Landes-Lotterie

empfiehlt

Gustav Wiedemann,

Pillnitzerstraße 56.

Alles echt Eiche!

Buffet, Trumeau, Sopha, Stühle, verschied. Tische, Diplomatenschreibtisch, Bücherschrank,

Salon-Garnituren

in roth- u. grüngewebtem Plüsch, dazu passende Portièren, Stühle, Tisch, Salonschrank, Vertiko, Trumeau, Buffet, Alles sehr gut erh., billig zu verk. Johann Georgen-Allee 1, I., Ecke Johannesstraße, nahe dem Pirn. Platz.

Gebrauchte

vorzügliche

Pianinos

und

Harmoniums

billigst.

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13 pt.

Vermiethung.

Kuli-Hosenträger

mit unzerreissbaren Knopflöchern und Patent-Flügel-Rollen-Schnallen

Durch seine Haltbarkeit und Bequemlichkeit der beste u. billigste Hosenträger

Paar **2** Mk. **50** Pfg.

J. Bargou Söhne

Für 1902.

Abreiss-Kalender

großes Format, starke Rückwand,

2 Stück 45 Pf.,

Tägliches Contor-Notizbuch,

genau angeordnet, wie

Regenhardt's,

enthält für jeden Tag eine halbe Seite, mit Karte, sowie Verzeichniß der Post-, Telegraphen- u. Eisenbahn-Stationen des Deutschen Reiches, auch Angaben der Zonen für Berechnung des Portos für Sendungen aus Dresden u. Umgegend,

Stück 85 Pfg.,

Contor-Agendas,

als tägliches Notizbuch, mit vorgedruckten Daten, ohne Angabe der Tage, **Stück 50 Pfg.,**

Regenhardt's Taschen-Notizbücher

Stück 75 Pfg.,

Regenhardt's Pult-Schreibmappen

(äusserst praktisch)

mit allen nöthigen geschäftlichen Notizen und Tarifen

Stück 1 Mk. 40 Pfg.

empfehlen

J. Bargou Söhne,

Wilsdrufferstrasse 54,

am Postplatz.

Schönheit ist Reichthum! Schönheit ist Macht!

Es giebt kein erfolgreicheres, gediegeneres, ausgiebigeres Schönheitsmittel als Mohr's weltberühmte, Sensation erregende **Wunder-Crême** (Crême **Mohr**). Es giebt aber auch kein reizenderes Gesichtchen, als ein mit **Crême Mohr** gepflegtes. **Crême Mohr** vertreibt rasch und sicher Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Wimmerln, Blatternarben rc. **Rothe Nasen** werden **weiss, Runzeln** und **Falten verschwinden,** die Haut wird blendend rein, rosig, glatt und jugendfrisch. 1 Tiegel 3 M., 4 M., 8,50 M. Probetiegel 1,50 M. Unauffälliger, diskreter Versandt per Nachnahme.

Frau Mohr, allein. Erzeugerin der **echten Mohr'schen** Präparate, **Wien XIV,** Reindorfgasse 8.

In **Dresden-A.: Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.**

„Das Buch für die Frau"

v. **Emma Mosenthin,** früh. Hebamme, **Berlin S. 2,** Sebastianstraße 43. Ueber sensation. Erfind. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 94 583, tausf. Dankschreib. Zusend. verschl. 50 Pf. Briefm. **Sämmtl. hygien. Bedarfsartikel.**

E. Freytag

21 Webergasse 21

empfiehlt **vom Fass**

ungar. Rothwein,

Liter **80** u **100,** süß **160** Pfg

Gebrauchte

vorzügliche

Pianinos

und

Harmoniums

billigst.

Stolzenberg,

Joh. Georgen-Allee Nr. 13. pt

Bei Blasenleiden u. Ausfluß

sind

Grötzner'sche

Tarolincapseln

„ohne gefährlich" das vielfach und wirklich bewährteste Mittel. Erfolg überraschend, bei ohne Berufsstörung angenehm. Man verlange heil Grötzner'sche Tarolincapseln und weise Nicht ausgeblich bessere Ersatz zurück. Inhalt eine Schachtel: 50 Kapsel: 15 Sandelöl, 3 Salol, 3 Cubebenextract. **Preis 2,40 Mk. 30 St. = 1,50 Mk.** Erhältlich und versandt in den Apotheken-Depots: **Engel-Apotheke Annen-Str. und Mohren-Apotheke.**

Blüthenhonig.

Versende neuen, garant. natur reinen, hellen Tafelhonig in der **Kalt** ausgezogenen, hochfeinen Qualität, in Postfeilt zu 10 Pfd zu M. 7,50, nicht kalt gezogenen zu M. 6,50, Scheibenhonig fl. zu M. 10,— franko Nachn. Nicht gefallendes nehme zurück.

Setje, Imkereibesitz

Edewecht, Großh. Oldenburg

Trefflich mundender wohlbekömmlicher

ital. Rothwein

Brindisi,

Fl. nur 65 Pf. (13 als 12 gerechnet) bei

Karl Bahmann,

Waisenhausstr. 9,

gegenüb. dem Centr.-Theater.

Loose

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

zu der am **7. und 8. Januar 1902** stattfindenden Ziehung **1. Klasse** empfiehlt die

Collection des Albert-Vereins,

Dresden, Marienstrasse 1, am Antonsplatz.

Ausverkauf wegen Konkurses

König Johann-Strasse 9.

Die zur Konkursmasse der Firma: **August Kretzschmar,** Inhaber **Ernst Moritz Müller** hier, gehörigen großen Vorräthe an **Manufaktur- und Modewaaren,** als: Gerauer und Greizer Kleiderstoffe, Seide, Sammet, bunte und weiße Bettzeuge, baumwollene Tischwäsche, Bett- und Tischdecken, Gardinen, fertige Herrenwäsche, Handtücher, Hemden-Barchente, Rockzeuge, Schürzenstoffe, Möbelstoffe, Läuferstoffe, Blouses, Morgen-Kleider, Coriets, Kragen, Chemisettes, Manschetten, Kravatten 2c. werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Bernhard Canzler, Konkursverwalter.

Aelteste Lehranstalt für Zuschneidekunst.

Deutsche Bekleidungs-Akademie

zu Dresden.

Besitzthum der Genossenschaft

„Europäische Moden-Akademie".

1850. Gegründet von den berühmten Fachmännern Directoren **Müller** u. **Klemm.** **Prämiirt in Chicago 1893.** **Fernsprecher: Amt II, Nr. 2261.**

Die Kurse für Zuschneidekunst sämmtlicher **Herren-, Damen-** u. **Kinder-Bekleidung,** aller **Wäschegegenstände,** sowie für **Buchhaltung** u. **Kontorwissenschaften** beginnen am 1. eines jeden Monats. **Schnell-** oder **Extra-Kurse** zu jeder Zeit. **Der Lehrplan** umfasst Kurse von **14 Tagen bis zu 3 Monaten.**

Prospekte und **Lehrpläne** kostenfrei. — **Pension** im Akademiegebäude oder in bürgerlichen Familien. — **Stellenvermittelung** für Zuschneider und Zuschneiderinnen bezw. Directricen.

Neu! Meisterkurse! Beginn am 2. Februar. Zeitdauer 10—12 Tage. Preis 50 Mk. Alles Nähere durch die Direktion.

Adresse:

Directorium der Europäischen Moden-Akademie,
Dresden-N., Nordstrasse.

Tanz-Lehr-Institut

Beginn der **2 Kurse** in **Tanz** und **feinen gesellschaftlichen Umgangsformen** für junge **Kaufleute, Beamte** etc.

„Stephanienhof", Stephanienstrasse 1, den 13. Januar.
„Hotel grüne Tanne", Königsbrückerstrasse 62, den 14. Januar.

Anmeldungen erbeten **Förstereistr. 44** oder **Stephanienstr. 4.**

Jos. Gleditzsch, vorm. Tänzer a. der Kgl. Hofoper.

Meinen werthen Kunden
die besten Glückwünsche z. Jahreswechsel.
L. Mühle, Baugeschäft,
Liliengasse 8.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Alex Busch** in **Dresden** die bisher von ihm geführte General-Agentur unserer Gesellschaft in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft niedergelegt hat und wir dieselbe mit heutigem Tage Herrn

Alfred Dürbig in Dresden-A.,
Ferdinandplatz 1,

übertragen haben.

Cöln, den 1. Januar 1902.

Die Direktion.

Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, halte ich mich zur Aufnahme von **Lebens-** und **Rentenversicherungen** angelegentlichst empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft bereit.

Dresden-A., den 1. Januar 1902.

Alfred Dürbig,
Ferdinandplatz 1.

Das erste Dresdner
Filzschuh-Haus
von **Oswald Köberling,** Freibergerstraße 13, empfiehlt **Filzschuhe, Stiefel** und **Pantoffeln billigst.**

Auktion.

Freitag den 3. Januar 1902 Vormittags 10 Uhr

sollen im Einzelnen und ganzen Partien das gesammte

Betten-Lager

der Firma **E. Braut, Dresden,**

Moritzstraße 20, Eingang Gewandhausstraße,

bestehend aus: **fertigen neuen Betten, Bettbezügen, Betttüchern, Steppdecken, Schlafdecken, fertigen Bett-Inlets,** ferner **Laden-Regale, Schrank, Gaseinrichtung,** sowie eine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Pechfelder, Auktionator.

Wasserfreies
Glaubersalz,
außer Convention,
billig succ. in Waggonladungen abzugeben. Anfragen u. Chiffre

„calcin Sulfat"

beförd. **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Wagen und Geschirre.

Herrschaftl. Coupé, Landauer, Landaulet, Jagdwagen, Halbchaisen, Ein- und Zweispänner-Geschirre, Schlitten billig zu verkaufen. **Rich. Weisse, Trachau,** Leipzigerstraße 21.

Sämmtliche
Gummiwaaren!
en gros! en détail!
Versandt nach auswärts.
Preislisten gratis u. frco.
R. Freisleben, Dresden,
Postplatz-Promenade.

Butter
billiger
Robert Preiss,
Wettinerstraße 11, Hauptstraße 13.

Rothwein-Punsch-Essenz
(eignes Fabrikat)
1/1 Fl. 150 Pfg., 1/2 Fl. 80 Pfg
Otto Jentzsch, Königstr. 9.

Ein Pferd
ist zu verkaufen in **Niedergorbitz,** Dorfstraße 17.

Sand
verkauft Emil Bollenlänger, Königsbrückerstr., Arsenal, Thor III.

Klargespaltenes
Holz,
Raummeter 9 Mk. bis in den Behälter, f. Dresd. u. sämmtliche Vororte liefert Emil Wachsmuth, Moritzburg.

Oschatzer Filzschuhe
von **Ambrosius Marthens, gewalkte Filzschuhe** Mk. 2.—, **leichte Filzschuhe** Mk. 1.25, **elegante Filzschuhe** mit Ledersohlen Mk. 3, Mk. 4, Mk. 5 2c.

Elegante
Filzpantoffel f. Herren u. Damen, mit Sammet, Plüsch, Otter und Pelz garnirt und gefüttert, von **Mk. 2.50** bis **Mk. 5.**
Kinderfilzschuhe u. **Pantoffel,** elegant u. starke Qual., v. 75 Pf. Warm gefütterte **Lederstiefel.**

Tuch- und Filzstiefel.
Filz-Galoschen u. Gummischuhe
Rich. Schubert,
Annenstraße 12a,
gegenüber der Straße Am See.

Aufrichtig!
Ein best. Geschäftsmann, 30er, hübsche Erscheinung, Konditor, Inh. eines schönen Hauses im Werthe v. 40,000 M., sucht bald. Bekanntschaft m. ein. Fräulein ev. jg. Wittwe beh. Heirath zu machen, welche Lust zu ein. gut einträgl. Unternehmen hat und 10—15,000 Mk. besitzt. Gütige Off. m. Beischluß des Bildes, welch retour folgt, Darlegung der Vermögensverhältn. unter Verschwiegenheit u. **L. 11857** Exp. d. Bl. erbeten.

Dienstag, 7. Jan.
Ziehung
1. Kl. K. S. Land.-Lott.
Hauptgewinne:
30,000 M.
20,000 „
10,000 „ etc.
Loose empfiehlt
Gustav Gericke,
Annenstr. 6 (Postplatz).

Dogcart.
S. g. erh. fl. leicht. Dogcart m. dazu gehör. weißplatt. Geschirr, f. fl. Pferd od. Pony pass., b. zu verk. **Köhler,** Schäferstr. 13.

H. Iser,
König Johannstr. 10.
Einzelausbildung in **Schön- und Schnellschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Stenograph., Rechnen, Wechsellehre, Maschinenschreiben.**
Viertel- u. Halbjahreskurse für Herren und Damen getrennt.
Ausbildung
z. Buchhalter, Kassirer, Stenogr., Korresp., Maschinenschreiber.
Auskunft und Prospekte frei.

Naturreine Weine. Anerk. gute Küche.

Pa. Pa. Natives und Pa. Holländer
Austern.
Max: Kunath's
Weinstuben,
Wallstraße 8, Portikus.

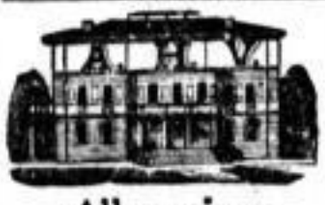
Holbeinschänke,
Holbeinplatz, Ecke Schulgutstraße.
Heute n
Schinken in Brotteig.

Privat-Besprechungen

7½ U.
W.-F.
Waldschlösschen

Neustädter Chorgesangverein.
Heute **keine** Uebung. — Sonntag den 26. Januar **Familien-Abend,** Helbig's weißer Saal.

Robert Schumann'sche Sing-Akademie.
Heute Abend Probe,
Damen 8, Herren ½9 Uhr.



Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Dresden.

Beachtung!
Die geehrten Mitglieder werden ersucht, ihre zur Zeit noch unvermietheten, sowie auch die für Ostern 1902 gekündigten Wohnungen

bis 3. Januar 1902

im Bureau **Scheffelstraße 15, 1. Et.,** für den neuen Wohnungs-Anzeiger anzumelden.

Alle vor dem 10. Dezember 1901 uns mitgetheilten Wohnungs-Angebote werden weggelassen, wenn die Anmeldung nicht rechtzeitig erneuert wird.

Der Vorstand.

Deutscher Reform-Verein zu Dresden.
Freitag den 3. Jan. 1902,
Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Tivoli
Weihnachts-Feier,
bestehend in **Concert, Gabenverloosung** und **Ball.**

Mitwirkende: Herr Pastor **Tegnitz** (Festrede), Herr Concertsänger **H. Nüßle** (Gesang), der Männergesang-Verein **„Fürst Bismarck"** und die verstärkte **Tivoli-Kapelle.**

Zur Verloosung bestimmte Gaben werden in der Geschäftsstelle der „Deutschen Wacht", Circusstr. 37, entgegengenommen, und sind daselbst Programme für Mitglieder und deren Angehörige zu haben.

„Richard",
komme sofort nach Zittau. Alles geregelt!
Otto und Curt.

Altes Gold und **Silber, Uhren,** sowie **Münzen** u. **Medaillen, Edelsteine kauft** der Juwelier Fr. v. Schlechtleitner, **Annenstr. 21,** neben **Hotel Annenhof.**
Alterthümliche Sachen jed. Art werden gekauft. R.

Schirme
findet man in großart. Auswahl (nur eigene Herstellung) in der **Schirm-Fabrik** von **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Annenstr. 9** (Stadthaus), **Brüderstr. 46.** L.

Koch-Jacken
sowie ganze Ausstattungen für Koch-, Konditor-, Fleischer- und Bäckerlehrlinge, Maschinisten-Anzüge, Stuckateur-, Bildhauer- und Maler-Kittel, Aerzte- und Desinfektions-Kittel, **Friseur-Wäsche, Diener- und Bierausgeber-Jacken, Schürzen und Mützen,** eigenes Fabrikat, Sämmtl. Stoffe v. Stück p. Meter, Lager sämmtlicher Leibwäsche. Größtes Spezialgeschäft für Berufskleidung am Platze.

Oscar Bialla,
Gr. Brüdergasse 8, 1. Et., Ecke Quergäßchen.
Fernsprecher Amt I, 4680.
Illustrirte Kataloge auf Wunsch frei zugesandt.
Großes Lager der berühmten franz. Küchenmesser von Guyot, Paris, sowie Ausstecher, Bouillon- und Passirtücher.

Theater, Concerte, 2. Jan.
Billet-Bureau-Verkauf: „Invalidendank", Gerberstraße Nr. 8, I.

Königl. Opernhaus.
2. Vorstellung.
(Große Preise.)
Zar und Zimmermann.
Komische Oper in drei Akten. Musik von Albert Lortzing.

Peter I., Zar v. Rußland	Hr Perron
Peter Ivanow	Hr Jäger
van Bett, Bürgermeister	Hr Brug
Marie, seine Nichte	Frl Noth
General Lefort	Hr Plaschke
Marquis von Chateauneuf	Hr Nießen
Lord Syndham	Hr Reinl
Witwe Brunn	Frl Schäfer
Ein Offizier	Hr Ernst
Ein Gerichtsdiener	Hr Epes

Tanz: Fräuleins Hörnlein, Gäbler, Herrmann, Berger, Rothe und das Corps de ballet.
Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.
Freitag: Viertes Sinfonie-Concert. (Serie A.) Vormittags 10 Uhr: Generalprobe. Sonnabend: Menz.

Königl. Schauspielhaus.
(Gewöhnliche Preise.)
63. Abonnement-Vorstellung.
Für die Mittwoch-Abonnenten des 1. Jan.
König Richard II.
Historisches Trauerspiel in fünf Aufzügen von W. Shakespeare. Uebersetzt von A. W. von Schlegel.

König Richard II.	Hr Wiede
Johann v. Gaunt, Herzog	Hr Müller
Edmund v. Langley, Herzog	Hr Winds
Heinrich, Herzog v. Hereford nachmal. König Heinr. IV.	Hr Wiene
Herzog von Aumerle	Hr Tettmer
Mowbray, Herzog v. Norfolk	Hr Blankenstein
Graf von Salisbury	Hr Bauer
Graf Berkley	Hr Olbrich
Bushy, Bagot, Green — Creaturen König Richards	Hr René, Hr Helling, Hr Leichert
Graf von Northumberland	Hr Eggerth
Heinrich Percy, sein Sohn	Hr Teckelt
Lord Ross	Hr Willi
Lord Willoughby	Hr Walther
Bischof von Carlisle	Hr H. Neumann
Abt von Westminster	Hr Richter I
Sir Stephen Scroop	Hr Greffe
Sir Pierce von Exton	Hr Buffe
Hauptm. e. Schaar Walliser	Hr Gunz
Die Königin	Frl Pelix
Herzogin von York	Frl Bloch
Herzogin von Glster	Frau Chling
Ein Hoffräulein d. Königin	Frl Laue
Ein Stallknecht d. Königs	Hr Gebühr
Ein Gärtner	Hr Huff
Sein Gehilfe	Hr Kunde
Ein Page York's	Frl Friebel
Herolde	Hr Rieden, Hr v. Stanowitz
Ein Bediente	Hr Richter I
Ein Gefangenwärter	Hr H. Neumann

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Freitag: Concert von Bergerac. Sonnabend: Die Schule der Ehemänner. Die Schule der Frauen.

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt I, Nr. 3202.)
Der Edelweißkönig.
Kindermärchen in 7 Bildern mit Gesang und Tanz von A. Selig und E. Witt. Musik von Bruno Gremer.

Wilhelm Waldhuber	Marie Lerch
Franz, Anna — deren Kinder	Emil Bauer, Helene Lobe
Ein Pfarrer	Ignaz Janda
Berti, der Ziegenhirt	Carl Friese
Mirzl, Bauernmädchen	Franzi Huß
Stoffel, Michel, Andreas — Sennen	Carl Bayer, Theodor Aufinger, Albert Paulig
Lieschl, Gänsemagd	Julie Kronthal
Fee Alpenrose	Franziska Hüpert
Theaterfräulein	Elly Händel
Der Edelweißkönig	K. Lebiedzowsky
Erster Zwerg	Jeannette Dupont
Zweiter Zwerg	Rosa Schalk
Der Gisloch	Emil Göhs

Anfang ½4 Uhr. Ende ½6 Uhr.

Abends:
Gastspiel des Fräulein Ada Milani vom Thalia-Theater in Berlin.
Amor von heute.
Ausstattungs-Posse mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Alfred Schönfeld. Musik von Gustav Wanda.

Cassenbt	Carl Friese
Amandus Herzig	Carl Gitt
Rothnagel, Kaffeesieder	Emil Bauer
Emma, seine zweite Frau	Trude Schwebler
Molly, seine Tochter	* * *
Mary, Gouvernante	Hansi Hoffmann
Eisenhahn, Kalkulator	Carl Bayer
Karoline, dessen Schwester	Minna Hänsel
Waldemar Brand	Marcell Waldeck
Lotka, Professorin	Julie Kronthal
Rene, Kammerzofe	Jeanette Dupont
Sartori	Carl Delitz
Fritz, Kellner	Rosa Schalk
Frl. Gloria, Opernsängerin	Marie Lerch
Lehmann	Paul Lehmann
Krause	Johann Pleißner
Ein Briefträger	Richard Hornuff
Ein Herr	Gustav Hallerner

Gäste: Margarethe Lohl, Elly Händel, Emmy Romanus, Louise Hickel, Elisabeth Schwarzlag
* * * Molly — Frl. Ada Milani als Gast.
Anfang ½8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Freitag: Nachmittags zu ermäßigten Preisen. Der Edelweißkönig.
Abends: Gastspiel des Fräulein Ada Milani vom Thalia-Theater in Berlin. Amor von heute.

Concerte u. Vergnügungen.
Gewerbehaus (Dreßler) Anfang 8 Uhr.
Palais-Restaurant (Mentzscher) Anf. ½8 Uhr.
Victoria-Salon, Anfang ½8 Uhr.
General-Theater, Anfang ½8 Uhr.
Apollo-Theater, Anfang 8 Uhr.
Circus Schumann, Anfang 8 Uhr.

44. Jahrgang.
Erscheint jeden Sonntag.

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Ueber Land und Meer

Deutsche Illustrierte Zeitung

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Deutsche Postzeitungs-Preisliste Nr. 7450.
Preis vierteljährl. M. 3.50, mit Postaufschlag M. 3.78.

ist durch seinen im neuen Jahrgang reich vermehrten Text, seinen künstlerischen Bilderschmuck und seine vornehme Ausstattung

das beste Unterhaltungsblatt für die gebildete deutsche Familie.

Jeder mit Januar 1902 eintretende neue Abonnent erhält gratis u. franko die bereits erschienene Hälfte des fesselnden, mit grossem Beifall aufgenommenen Romans

„Die Wacht am Rhein" von **E. Viebig.**

Probe-Nummer versendet auf Verlangen kostenfrei an Jedermann der Verlag von „Ueber Land und Meer" (Deutsche Verlags-Anstalt, vorm. Eduard Hallberger) in Stuttgart.

Sirup Pagliano

von

Prof. **Ernesto Pagliano**

Neapel, 4 Calata S. Marco,

dessen Verkauf vom Ministerium des Innern, Sanitäts-Direction Rom, bewilligt worden ist.

Prämiirt

auf der **nation. Pharmacie-Ausstellung 1894** und auf der **nation. Hygiene-Ausstellung 1900**

mit goldener Medaille.

Oldenburg's Tanzlehrinstitut, Viti's Nachf.,
Mathildenstrasse 15.
Dienstag den 14. Januar beginnt ein **neuer Lehrkursus.**
Anmeldungen baldigst erbeten.

Rackow, Altmarkt 15.
Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Kurse für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.
Maschinenschr., verf. Ausbild. 10 Mk. — 10 erstkl. Masch.
Auskunft und Prospekt kostenlos. Amt I 8062.

DEINHARD CABINET
Feinste Champagner-Art.
Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"
Deinhard „Rothlack Extra".
SECTKELLEREI DEINHARD & Co
Gegründet 1794. **COBLENZ.** Gegründet 1794.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.
Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.
Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900.

Engl., franz., deutsche Cylinderhüte 6–20 M.
Chapeaux mechaniques M. 9, 10, 12, 15, 18.

Depot der K. K. Hutfabrik P. & C. Habig, Wien.
Christys London Hatz.
Deutsche, engl. u. Wiener Haar-Filzhüte v. M. 6 an.

Weiche Filzhüte, neueste Façon,
Borsalino, hervorrag. schön.
Loden-Hüte, Wollhüte von M. 2,50 aufwärts.

Kinder-Hüte, Mützen.

Rich. Schubert,
Altmarkt 3,
Annenstraße 12a,
vis-à-vis der neuen Post.

Oswin Andrich,
Dresden-A., Johannes-Strasse 15,

Langjährige Garantie.

Vollständiger Unterricht.

empfiehlt in **grosser Auswahl**
Seidel & Naumann's Nähmaschinen
mit allen Apparaten, auch zu **Kunststickerei** u. **Wäschestopfen vorzüglich.**

Dietze's Institut
für **Tanz** und **feinen gesellschaftlichen Umgang** beginnt mit **10. Januar** einen **neuen Kursus.** Anmeldungen erbeten Königstraße 21.
Privatstunden und Kurse zu jeder Zeit.
Ernst Dietze, Ballettmeister, Lehrer a. K. Konservatorium.

Kleider-Seide!
Nur schwarze Kleider-Seide
führt das Spezialhaus v. **Heh. Hense, Krefeld Nr. 42,** in garantirt haltbarer Ware, glatt und gemustert, von Mk. 3.— an. Keine Reisenden, keine Zwischenhändler. — Bevor Sie anderswo kaufen wollen, lassen Sie sich franko Muster senden.

Grösste, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung.
PIETÄT UND HEIMKEHR
Eigne Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.
Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.
Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten **hier** sowohl als **auswärts** sowie Bestellung der **Heimbürgin** durch die Comptoire:
Am See 26 und Bautznerstrasse 37.
Telephon I, 157 Telegr.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II, 683.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse 9, (Ecke Waisenhausstrasse)
Marken & Musterschutz

Berufs-Vorbildung

— Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher —

Ostern 1902 — 37. Schuljahr (73. und 74. Semester). Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, ebenso persönl. Vorbesprechungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis **persönlicher** Verhandlung **kostenlos.** Gesuchen um **schriftliche** Auskunft oder um Zusendung von Drucksachen sind Briefmarken für Rückporto beizufügen.

I. **Handels- und höhere Fortbildungs-Schule** (kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrlingsschule). Jahres- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler,** die für künftigen Beruf sich erst vorbereiten wollen: 5 Lehrfächer (ministeriell genehmigte **Pflicht**fächer) jährlich 80 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugewählte Lehrfach (**Wahl**fächer) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Ostern oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten wollen.

II. **Kontoristen-Schule** (handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene). Klassen für Studirende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

A. Für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär verschiedener Dienstgrade usw.).

B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres-, Halbjahrs- und für **einzelne** Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- oder Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorschlagsweise Zusammenstellung geeigneter, lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufslaufbahnen und Berufszweige (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.) — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.

III. **Beamten-Schule.** Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst, Post- und Eisenbahndienst), ebenso für Prüfungen behufs Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerkenschule, Werkmeisterschule, Ingenieurschulen, Techniken, Industrieschulen usw.

Klemich'sche
Handels-Akademie u. Höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A, Moritz-Str. 3. Telephon der Direktion 257
Direktion **O. u. E. Klemich.**

Discontirung von Wechseln. **An- u. Verkauf von Effekten.**
Bank- und Wechsel-Geschäft
Ch. Pusinelli & Co.,
Dresden, 13 Wilsdruffer Strasse 13, neben Hôtel de France.
Annahme von Geldern zur Verzinsung gegen Einlagebücher.
Wir eröffnen laufende Rechnungen und halten uns zur Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen.

Gewerbehaus.

Heute Donnerstag

Novitäten-Concert

vom Königl. Musikdirektor **A. Trenkler**

mit seiner aus 53 Mitgliedern bestehenden

Gewerbehaus-Kapelle.

[illegible]

Einlass 7 Uhr. Eintritt 75 Pf. Anfang ½8 Uhr.

Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Nächsten Sonnabend

Sinfonie-Concert.

Sinfonie Nr. 3 (Eroica) Es-dur v. L. van Beethoven.

Victoria-Salon.

Grosse

Neujahrs-Novitäten!!

Anfang ½8 Uhr.

Im **Tunnel** von 7 Uhr an:

Künstler-Ensemble „Abadie".

Stadtwaldschlößchen.

Postplatz.

Täglich Concert

der Thüringer Sänger und Instrumental-Virtuosen.

Direktor: **Thilo Rückbeil.**

Anerkannt beste Herrengesellschaft.

Anfang 5 Uhr.

Wiener Garten.

Heute Donnerstag im festlich dekorirten Concert-Saal

Wiener Praterfest

Von 7 Uhr an **Concert** der

echten Original Wiener Schrammelsänger.

Humoristisches Programm. Von 9 Uhr an **prachtvolle Illumination.** Eintritt 10 Pf.

In der originell eingerichteten **Alt-Oberbayerischen Gebirgs-Schänke** von 6 Uhr an **Zither-Concert** und von 7 Uhr an **Concert der beiden Buam des originellen Schnackl-Franz aus Tolz in Oberbayern.**

Gutgepflegte Biere. Speisen zu kleinen Preisen.

Grand Restaurant

Kaiser-Palast.

Etablissement allerersten Ranges in 6 Abtheilungen.

Heute **Donnerstag** (Marmor-Saal 1. Etage)

Grosses Concert,

ausgeführt von der Concert-Kapelle des Kaiser-Palastes.

Direktion: **Richard Eilers.**

45 Mitglieder. Erstklassige Kräfte. 45 Mitglieder.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Ende 11 Uhr.

Morgen Freitag grosses Concert.

Familien-Billets (5 Stück 1 Mk.) sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Hochachtungsvoll **Eduard Kirchhoffer.**

Das gemüthlichste Lokal der Residenz ist und bleibt trotz Concurrenz der

Central-Theater-Keller.

Tägl. Abd 6 Uhr Concert d. Wiener Solisten Capelle bei freiem Eintritt

Das Theatercafé u. Weinrestaurant wird dem Besuche d. Publikums empfohlen.

Tivoli.

Täglich Sortfeld- Braunschw. Künstler (Sauern)-Ensemble.

Anfang 4 Uhr. Wochentags 6 Uhr. Ende 11 Uhr.

Central-Theater.

Neues Programm!

Wallno & Marinette in ihrer Originalscene.

Egger Rieser die unerreichte Tiroler Gesang- u. Tanz-Gesellschaft.

The Harweys Drahtseilakt.

Henry de Vry lebende Kolossalgemälde.

Truppe Neiss Luftakt.

Schwarzes Udel-Quartett.

Maginell Mullini Amerikanische Piston-Virtuosinnen.

The Donals Akrobaten an den Silberketten.

Schwestern Balbo Tänzerinnen.

Henry de Vry als Mimiker.

The Almaio Blitz-Equilibristen.

Imogen Internationale Sängerin.

Einlass 7 Uhr. **Anfang ½8 Uhr.**

Palast-Restaurant.

Neu! Auftreten **Neu!**

des Wilhelmina-Quartetts aus Holland

(4 Damen in Nationaltracht)

und Kapelle **Alphons Wentscher.**

Anfang ½5 Uhr. **Eintritt frei.** Reservirte Plätze 30 und 50 Pf.

Mein Hotel Philharmonie halte ich bestens empfohlen. (Zimmer M. 2.—)

Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

Kaiser-Garten

Wein-Restaurant I. Ranges,

Marienstrasse 26.

10 holl. Austern 1.60 M. 10 engl. Austern 3 M.

Diners à 1.50 Mark.

Soupers à 2.— Mark.

Hochelegante Lokalitäten.

Geschäftsleitung: Willy Petras.

20 Procent billiger.

Handschuhe, Herrenwäsche, Cravatten n. Façon

Magazin zum Pfau,

Frauenstrasse 2.

Katalog gratis und franko.

Kellner-Cravatten 5 und 10 Pf.

Nach mehr als 4jähriger Thätigkeit an der Kgl. Nervenklinik in Halle a. S. (Prof. Hitzig), am Dresdner Stadtkrankenhause (Prof. Fiedler, Med.-Rath Schmaltz) und an Berliner Polikliniken (Prof. Mendel, Jolly, Oppenheim) habe ich mich hier

Pragerstrasse 42, II.,

als

Nervenarzt

niedergelassen.

Sprechstunden: ½9—½11, Mittwochs u. Sonnabends 11—1, täglich ½3—5.

Dr. med. Hans Haenel.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 201.

Weingrosshandlung und Weinstuben

Max: Kunath

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

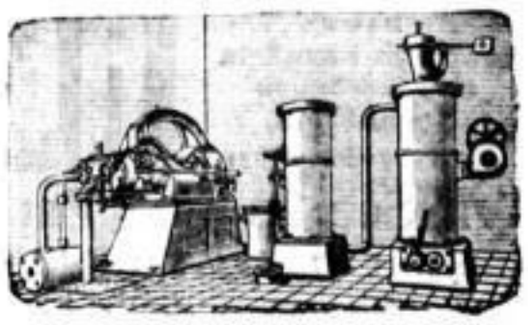
Niederlagen zu Originalpreisen:

Dresden-Plauen: Rich. Selbmann, Kirchstr. 1, Ecke Rathhausstr., **Arthur Matthaes,** Wasserstr. 1.
Dresden-Löbtau: Adler-Drogerie A. Schmidt, Reisewitzerstrasse 31.
Dresden-Striesen: J. Hagedorn, Wittenbergerstrasse 23.
Dresden-Trachau: Wilhelm Boehnig, Grossenhainerstrasse 11.
Radeberg: H. E. Hippe, Am Markt (Ecke Schlossstr.), **Theodor Neunert,** Güterbahnhofstrasse 1.
Pirna: Paul Dähne, Dohnaischestrasse 10.
Dohna: Drogerie **J. Hirsch.**
Sebnitz: Emil Roitzsch.
Lohmen: Wenzel Haase, i. Fa. **C. A. Schöne.**

Neueste Erfindung!

Kein Leuchtgas, Petroleum, Benzin, kein Dampfkessel, kein Gasometer mehr nöthig zum Betriebe von Gasmotoren

(D. R.-P. ang.).



Betriebskosten circa 1½—3 Pfg. pro Stunde und Pferdekraft, je nach Grösse.

Ueberall aufstellbar.

Niemand sollte sich einen **Gasmotor kaufen,** ohne vorher diese Apparate bei mir im Betrieb zu **sehen.**

Ausserdem fertige ich wie bisher meine vorzüglich bewährten Motore für **Gas, Benzin, Petroleum, Acetylen** etc.

Moritz Hille,

Motoren-Fabrik,

Dresden-Löbtau.

Rothe Strassenbahn Postplatz (Weber's Hotel) bis Fabrik.

Verantwortl. Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden. — Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstraße 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.